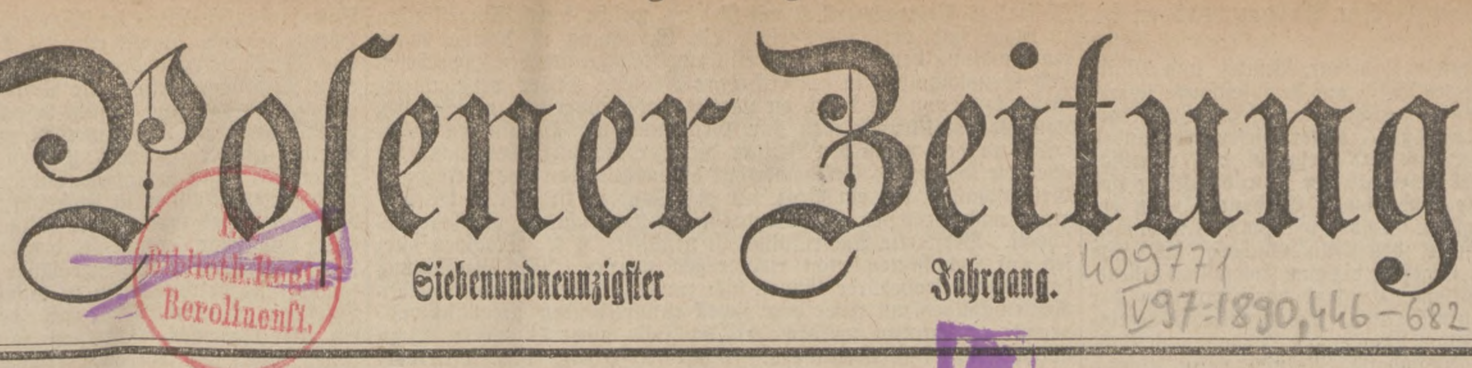
Morgen-Ausgabe.



Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

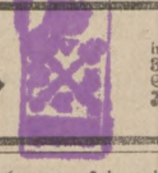
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 446.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 1. Juli.



Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Zur Klassensteuereinschätzung.

Vor der Vertagung des Abgeordnetenhauses ist ein Bericht der Petitionskommission zur Vertheilung gelangt, welcher auch in weiteren Kreisen Interesse erregen dürfte, da er sich auf eine wichtige Prinzipienfrage bezüglich der Einschätzung zur Klassensteuer bezieht. Der Fall ist folgender: Ein ländlicher Besitzer aus Altmark im Kreise Stuhm in Westpreußen war für 1888/89 zur 5. Klassensteuerstufe eingeschätzt. Er hat dagegen reklamirt und nach erfolglos gebliebener Reklamation Rekurs ergriffen. Der Rekurs wurde zurückgewiesen. Für das Jahr 1889/90 wurde derselbe Besitzer zu einer höheren, der 6. Klassensteuerstufe eingeschätzt. Er reklamirte wiederum und erbot sich dabei, aus seinen Wirthschaftsbüchern und durch das Zeugniß eines Verwandten, der ihm Kredit gewährt hatte, den Nachweis zu liefern, daß er das eingeschätzte Einkommen nicht habe. Die Reklamation wurde abermals zurückgewiesen, ebenso das Rekursgesuch an den Herrn Finanzminister. In diesem Rekursgesuch hatte sich der betreffende Besitzer erboten, nicht nur seine Wirthschaftsbücher vorzulegen und seine wirthschaftlichen Verhältnisse durch den genannten Verwandten, der es ihm allein ermögliche, die Subhastation seines Grundstücks noch hinzuhalten, darzulegen, sondern auch durch einen Eid die Richtigkeit seiner Angaben zu erhärten. Der Rekurs des Besitzers wurde durch ein Reskript des Herrn Finanzministers vom 28. Dezember 1889 wiederum zurückgewiesen, „weil nach den angestellten Ermittelungen angenommen werden müsse, daß das Jahreseinkommen desselben mehr als 1 350 Mark betrage und diesem Einkommen die 6. Steuerstufe entspreche."

In einer Petition führte nunmehr der Abgewiesene Beschwerde beim Abgeordnetenhause. Er bat dasselbe, zu erwirken, daß die Staatsregierung Beweiserhebung durch Vorlegung der Bücher, Vernehmung des betreffenden Verwandten und event. durch Abnahme des Eides, zu dessen Leistung er bereit sei, über den Rekurs anderweitige Entscheidung treffe. Der Petent führte aus, daß er der bisherigen Entscheidung gegenüber rathlos dastehe, zumal da von seinem Anerbieten, seine Wirthschaftsbücher vorzulegen und durch das Zeugniß seines Verwandten den Nachweis für die Richtigkeit seiner Behauptung zu führen, kein Gebrauch gemacht worden sei. Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses erklärte diese Petition für ungeeignet zur Erörterung im Plenum. Sie verzichtete auf die von einer Seite beantragte Hinzuziehung eines Regierungskommissars. Maßgebend war für die Kommission allein der bisher übliche formelle Standpunkt, daß das Abgeordnetenhaus nicht in der Lage sei, Steuerveranlagungen hinsichtlich ihrer sachlichen Richtigkeit zu prüfen und in eine Erörterung derartiger Petitionen nur dann eintreten könne, wenn Verletzung gesetzlicher Vorschriften behauptet würde. Nach § 141 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 seien die Reklamationskommissionen befugt, den Reklamanten zur Vorlegung seiner Bücher ꝛc. zu veranlassen, ihn auch zur Erklärung an Eidesstatt aufzufordern, aber sie seien nicht dazu verpflichtet.

Als in dem Verzeichniß der Petitionen dieser Beschluß der Petitionskommission auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stand, beantragte der Abg. Rickert, unterstützt von 16 Abgeordneten, die Zurückverweisung an die Kommission zur Berichterstattung. Der auf Grund dieses Antrages erstattete schriftliche Bericht ist in den letzten Wochen vertheilt, leider aber nicht mehr im Abgeordnetenhause zur Verhandlung gekommen. Die Sache scheint aber wichtig genug, um die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken und eine erneute Verhandlung in der nächsten Session anzuregen. Allerdings wird im § 14 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 nur von einer Befugniß der Reklamationskommission gesprochen; in der Regel schließt aber diese Befugniß doch auch eine Verpflichtung — darauf einzugehen — ein, wenn so gewichtige Beweismaterialien, wie die Vorlegung der Wirthschaftsbücher, das eidliche Zeugniß der Reklamanten und noch andere Zeugnisse angeboten werden. Wir wüßten in der That nicht, durch welche anderen Mittel sich Jemand gegen eine unrichtige Einschätzung zu schützen im Stande wäre. Unseres Erachtens hätte die Petitionskommission von den Vertretern der Regierung eine Auskunft darüber verlangen müssen, ob in diesem Falle spezielle Gründe vorlagen und welche, die die Reklamationskommission veranlaßt hätten, von der Vorlegung der Wirthschaftsbücher und der Abnahme des Eides Abstand zu nehmen. Eine Erörterung der Petition im Abgeordnetenhause wäre schon deshalb erforderlich gewesen, weil, wenn wirklich nach dem bestehenden Gesetz eine Hilfe in solchen Fällen nicht möglich ist, dieselbe im Wege der Gesetzgebung geschafft werden muß. Einen solchen Schutz kann jeder Steuerzahler beanspruchen. Welches Mittel bleibt ihm übrig, als die Erklärung, daß er bereit sei, nicht bloß durch Vorlegung seiner Bücher den Behörden die Einsicht über sein Einkommen zu verschaffen, sondern auch seine Angaben eidlich zu erhärten? Es muß das Rechtsbewußtsein verletzen, wenn dieser Weg dem Steuerzahler durch die Lage unserer Gesetzgebung abgeschnitten wird. Dieser westpreußische Fall steht übrigens nicht vereinzelt da, es sind schon früher ähnliche vorgekommen.

Da mit dem Eintritt Miquels in das Finanzministerium die Frage der Reform der Klassen- und Einkommensteuer zweifellos auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssession gesetzt wird, so wird es sich empfehlen, die in der letzten Session unerledigte, prinzipiell immerhin wichtige Frage von neuem zur Anregung und Entscheidung zu bringen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Juni. Am vergangenen Sonntag (den 29. Juni) lief der kleine Belagerungszustand über Leipzig und Umgegend ab, und er ist nicht erneuert worden. Damit ist zum ersten Male auf dem Gebiete der Gesetzesanwendung mittelbar der Beweis geliefert, daß, wie man ja längst wußte, das Sozialistengesetz selbst nicht wieder verlängert werden wird. Der Belagerungszustand wurde über Leipzig erst 1881 verhängt, seitdem aber ist das Sozialistengesetz gegen die Sozialdemokratie gerade im Königreich Sachsen und ganz besonders in Leipzig am schärfsten gehandhabt worden. Auch in den letzten Jahren sind noch zahlreiche Personen aus Leipzig ausgewiesen worden, während z. B. in Berlin seit 1886 Ausweisungen nicht mehr vorgekommen sind, allerdings abgesehen von einigen auf das Gesetz vom 31. Dezember 1842 in Verbindung mit dem Freizügigkeitsgesetz gegründeten Ausweisungen, mit denen die örtliche Polizeileitung offenbar die ministerielle Weisung selbständig durchbrochen oder mindestens umgangen hat. Der Gebrauch der Ausweisungsbefugniß, welcher von den Konsequenzen des Belagerungszustandes bei weitem die wichtigste ist, hat in Leipzig ohne Zweifel bewirkt, daß die öffentliche Agitation weniger laut und frei von Aufreizungen war. Die Ausbreitung der sozialdemokratischen Ideen hat er nicht gehindert und vielmehr zu einer Verschärfung der geheimen, unkontrollirbaren Parteithätigkeit beigetragen. Leipzig-Land gehört jetzt zu den sicheren Wahlkreisen der Sozialdemokratie, früher vertrat diesen Kreis der Referendar a. D. Viereck, welchem indeß vom St. Gallener Parteitage wegen Nichtbetheiligung an der Einladung zu demselben die Würdigkeit abgesprochen wurde, nochmals ein Ehrenamt in der Partei zu bekleiden. In Leipzig-Stadt ist es Bebel bis jetzt nicht gelungen, durchzukommen. Zu den aus Leipzig Ausgewiesenen gehören auch Bebel und Liebknecht. Liebknecht domizilirt seitdem in dem Oertchen Borsdorf. Weder Bebel noch Liebknecht wird von der Freiheit, nach Leipzig zurückzukehren, Gebrauch machen; vielmehr werden beide am 1. Oktober nach Berlin übersiedeln. Ein interessantes Kapitel dürfte schließlich noch die Art der sozialistischen Geheimorganisation in Leipzig bilden, welche von der Berliner (die seinerzeit durch eine eingeweihte Feder in der „Köln. Ztg." beschrieben wurde) wesentlich abgewichen haben soll. Man wird darüber vielleicht nach dem Ablauf des Sozialistengesetzes Näheres erfahren. — — Nicht blos im Wein, sondern auch im Bier ist Wahrheit. Beim gestrigen Wißmannkommers im Kaiserhof hat der Gefeierte und hat nicht weniger der Abg. Windthorst sein wahres Herz gezeigt. Geld, Geld, Geld! Das war die Losung für den Kommers und was sich da angesponnen hat, wird sich noch als lange Kette durch künftige Reichstage hindurchschleifen. Es war sehr lustig, und es war auch sehr ernst. Herr v. Wißmann versteht es jedenfalls ausgezeichnet, das Eisen zu schmieden, wenn es heiß ist. Er hat den Reichstag gefeiert, der ihm die Millionen für seine ostafrikanischen Feldzüge bewilligt hat, und er hat nicht weniger den Reichstag gefeiert, von dem er noch weitere Bewilligungen erwartet Das ist natürlich sein gutes Recht und von seinem Standpunkt aus vielleicht auch Pflicht. Montecuculi-Wißmann ist jedenfalls besser daran, als das berühmte Vorbild, auf das er sich berief. Ihm gegenüber steht kein hartherziger Wiener Hofkriegsrath, der ihm die Pfennige zuzählt und ihn zuletzt wohl noch gar im Stiche läßt, sondern Herr v. Wißmann hat es mit einem Reichstage zu thun, dessen Mehrheit durchaus kolonialfreundlich gesinnt ist. Und für diese Mehrheit sprach gestern Herr Windthorst. Das war jedenfalls eine der merkwürdigsten Reden, die der Zentrumsführer je gehalten hat. „Irgendwo", so meinte er, „werden sich ja noch ein paar Spartöpfchen finden, aus denen wir die ferneren Kosten decken können. Was wir haben, müssen wir behalten, und wenn es Opfer kostet, so müssen wir sie bringen." Der Abg. Windthorst verwahrte sich unter großer Heiterkeit der Versammlung zwar ausdrücklich dagegen, daß er hier eine „politische Rede" gehalten habe, aber es wird ihm nichts helfen, er wird in Zukunft gebunden sein durch seine gestrige Zusage, und Herr v. Wißmann wird sich zu geeigneter Zeit schon zu melden wissen. Woher nur plötzlich der Enthusiasmus der kleinen Excellenz für Ostafrika? Früher ist er doch nur zögernd mitgegangen, jetzt scheint er energisch die Spitze nehmen zu wollen. Vielleicht hat es ihm die Freundlichkeit angethan, mit der Herr v. Wißmann sich kürzlich über die katholischen Missionen in Afrika geäußert hat. Dem Ohre des Zentrumsführers mußte es wie Musik klingen, daß der Mann, der am ersten zu einem zutreffenden Urheile berufen erscheint, den evangelischen Missionen jeden Nutzen und jeden Erfolg absprach und die katholischen als die besten Bundesgenossen in dem Zivilisationswerke an den fernen Gestaden feierte. Für einen Mann und eine Partei, denen der katholische Gedanke bei allem, was sie thun und unterlassen, wünschen und fürchten, voransteht, ist ein solches Urtheil keine Kleinigkeit. Wenn Herr v. Wißmann Recht hat und der Abgeordnete Windthorst wird ihm gewiß nicht Unrecht geben wollen, dann eröffnet sich für die katholische Kirche in Afrika eine Perspektive von unabsehbarer Weite, und die Unterstützung seiner Partei, die derartige Erfolge ermöglicht, wird so für das Zentrum zu einem moralischen Zwange. Herr Windthorst hat sich natürlich gehütet, diesen Gesichtspunkt voranzustellen, und es wird auch in der katholischen Presse von ihm nicht viel Aufhebens gemacht. Dafür wirken diese Dinge unter der Oberfläche umso stärker mit. Im Uebrigen: Warum soll man denn annehmen, daß Ostafrika uns fernerhin noch so viel Geld kosten wird, daß Herr v. Wißmann sogar die Gelegenheit eines Kommerses benutzt, um den Reichstag daran zu erinnern? Erst gestern, wenige Stunden vor dem Wißmannkommerse, hat der „Reichsanzeiger" im Namen der Regierungen direkt erklärt, daß die Hauptthätigkeit in Ostafrika jetzt wieder der ostafrikanischen Gesellschaft überwiesen werden muß. Es ist das Programm des Herrn v. Caprivi ebenso wie das des Fürsten Bismarck gewesen, daß von Seiten des Reichs nur das gerade Nothwendige geschehen solle, um der ostafrikanischen Gesellschaft ihre Existenzmöglichkeit zu sichern, daß dann aber die Gesellschaft sich auf ihre eigenen Füße zu stellen hat. Diesem Ziel sind wir durch das Abkommen mit England ohne Zweifel erheblich näher als je zuvor; die Beschränkung des ostafrikanischen Besitzes auf ein Gebiet, dessen Verwaltung und Nutzbarmachung sich vernünftigerweise berechnen läßt, bedeutet eine offenbare Verbesserung unserer kolonialpolitischen Lage. So lange die Kolonialpolitik ins Leere hinausgriff und mit unersättlichem Landhunger die Sicherung des Gewonnenen versäumte, so lange mußte allerdings die Macht des Reichs in erster Reihe wirksam werden. Dies wird hoffentlich nicht mehr nöthig sein von dem Augenblicke ab, wo ein enger bemessener Wirkungskreis die Arbeit nach der Tiefe statt, wie bisher, nach der Breite ermöglicht.

— In Christiania ist folgendes offizielle Programm für den Empfang und den Aufenthalt des deutschen Kaisers ausgegeben worden: 1. Juli, 5 Uhr Nachmittags, Ankunft des Kaisers, Flottenparade im Hafen; Abends Familientafel im Schloß. 2. Juli Ausflug nach Frognerseter, einer reizenden Höhe unweit Christianias am Fjord, daselbst Einweihung einer neuen Straße, die Kaiser Wilhelm zum ersten Mal befahren wird und die darum seinen Namen tragen soll. Die Stadt giebt hier ein großes Frühstück. Abends ist Prunktafel im Schloß. 3. Juli: Ausflug nach der Halbinsel Bygdoe, woselbst auf des Königs Sommerschloß Oskarhall das Mittagsmahl stattfindet. 4. Juli: Ausflug nach Dorf Sandvyken und dem an Naturschönheit hervorragenden Humloethal. 5. Juli: Flottenübung und anschließend Abfahrt des Kaisers, so weit nicht andere Bestimmungen getroffen werden.

— Im Reichstage besteht nach der „Liberalen Korrespondenz" ein Einverständniß darüber, daß die vom Reichskanzler beantragte Beschlußfassung über den Platz, an welchem das Nationaldenkmal für den Kaiser Wilhelm I. errichtet werden soll, erst erfolgen kann, nachdem durch die Beseitigung der Häuser an der Schloßfreiheit der Platz, welchen der Reichskanzler für das Denkmal in Vorschlag gebracht hat, freigelegt sein wird. So lange das nicht geschehen, ist ein kompetentes Urtheil darüber, ob dieser Platz für die Errichtung des Denkmals geeignet ist, nicht möglich. Nach den bisherigen Dispositionen steht die Freilegung des Platzes an der Schloßfreiheit bis Ende 1891 in Aussicht.

— Gerhard Rohlfs, der bekannte Afrika-Reisende, der kurze Zeit auch deutscher Generalkonsul in Zanzibar war,

schreibt betreffs des deutsch-englischen Abkommens an die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Wird die Aufgabe der Inseln Zanzibar, Pemba und Mafia an der Ostküste von Afrika unseren Besitz auf dem Festlande schmälern? Wir antworten mit einem entschiedenen Nein. Zanzibar-Insel existirt nur durch Zanzibar-Küste. Unter dieser verstanden die alten Geographen die Küste vom Kap Delgado bis ungefähr zum Tana, derart, daß Malindi innerhalb der Zanzibar-Küste fiel. Die Küste von Delgado bis zur Wangabucht ist deutsch, von der Wangabucht bis zum Tana englisch. Das große Hinterland buchtet sich aber für die Deutschen über den Kilimandscharo bis zum Viktoria-See aus und umfaßt, ungefähr bis zum Kongostaat gehend, eine Fläche von 1 000 000 Q.-Kilom. England partizipirt an der Zanzibar-Küste ungefähr mit einem Drittel. Die Haupthäfen Mikindani, Lindi, Quiloa, Dar es Salam, Bagamoyo, Saadani und Pangani sind deutsch geblieben. Mombassa, Malindi, Witu, Baraa, Makdische werden englisch. Vergleicht man die Ausfuhrstatistik, so wird man zugeben müssen, daß der Export und Import der deutschen Häfen ungleich wichtiger als der der englischen Häfen, da der erstere vier Fünftel umfaßt. Aller Export und Import konzentrirt sich ungesunder Weise auf der Insel Zanzibar. Aus dem einfachen Grunde, weil auf der Insel bis vor Kurzem die einzigen sicheren Zustände herrschten. Sonst bietet Zanzibar-Insel dem europäischen Kaufmann keine Vortheile. Nur deshalb siedelten sich die europäischen Kaufleute nicht in Dar es Salam, Quiloa &c. an. Wurde doch vor noch nicht 6 Jahren ein Agent Hansings, der sich des Handels wegen nach einer der Benadirstätte begeben hatte, am Strande von einem Eingeborenen ermordet. Der Handel von Zanzibar-Insel entwickelte sich erst unter Sultan Said Said, früher kamen nur gelegentlich europäische Schiffe dorthin. Der erste Vertreter war der Amerikaner Mr. Richard Palmer. Seit Dezember 1841 ist England dort vertreten, erster Konsul war Oberstlieutenant Atkins Hamerton. Von den Deutschen waren die ersten die Gebrüder Horn und H. Quas, Agenten für das Haus Hertz u. Komp., dann William und Albert O'Swald, welche aber britischen Schutz genossen, die Herren Hansing u. Co., die durch Herrn Koll vertreten waren, und Herr Reich, der das Haus Müller u. Ko. vertrat. So viel ich weiß, existiren von diesen Häusern nur noch O'Swald und Hansing u. Comp. Alle anderen sind hinzugekommen. Denn wenn einstens der Exporthandel sich hauptsächlich um Kauries und Kopal — ganz abgesehen vom Sklavenhandel — drehte, sind jetzt andere Erzeugnisse hinzugekommen, hauptsächlich Elfenbein. Die Küste von Zanzibar ist der hauptsächlichste Exporthandel für Elfenbein auf der ganzen Erde. Aber dies Exportland beschränkt sich auf die deutsche Küste. Ist es nun nicht ein Unsinn, alle diese Exporte und Importe vom Festlande nach der Insel und von da nach Europa zu senden? Wozu diese doppelte Verfrachtung? Ist es nicht ebenfalls ein Unsinn, die Importartikel erst in Zanzibar auszuladen, dann wieder einzuschiffen, sie in Bagamoy oder Kiloa wieder auszuschiffen und nochmals ans Land zu bringen? Wir verstehen, daß unter unsicheren Verhältnissen an der Küste ein solch weitläufiges Verfahren an der Ordnung war; aber brauchen wir es aufrecht zu erhalten? Bietet denn Zanzibar — von einem Hafen ist ja absolut keine Rede — überhaupt nur eine sichere Rhede? Als 1885 Kapitän Valois mit der „Gneisenau“ dort ankerte, lief er während eines Orkans Gefahr, dort zu stranden. Den englischen Kriegsschiffen wurden Böte fortgerissen und ans Land geworfen, während verschiedene Dhaus scheiterten. Hat denn Zanzibar nur irgend einen Pier oder Molo oder Staden? Ist dort eine bequeme Landung? Wir glauben, auch im Jahre 1890 wird es so geblieben sein, wie es vor fünf Jahren war. Und sind nicht Magazine und Lagerhäuser ebenso gut und noch billiger in den Städten an der Küste vorhanden oder mit Leichtigkeit herzustellen als auf der Insel Zanzibar selbst? Es handelt sich also für uns nur darum, einen Hafen oder zwei auszusuchen, von wo aus wir exportiren und importiren können. Hierbei kommt uns die neueingerichtete Dampferlinie ausgezeichnet zu statten. Unsere Kaufleute haben nach dem Festlande überzusiedeln, und müssen von da aus ihren Handel direkt betreiben. Die Insel Zansibar darf für uns gar nicht mehr existiren. Das ist der beste Weg, uns unabhängig und in jenen Gegenden stark zu machen. Und wenn wir bedenken, daß wir im Jahre 1885 nur die Gebiete von Usagara, Nguru, Useguha und Ukami besaßen, jetzt sich das deutsche Gebiet ausdehnt zwischen dem Tanganika, Viktoria und Nyassa einerseits, andererseits von dem indischen Ocean bespült wird, daß die ganze Küste ebenfalls deutsch geworden ist, so, meine ich, hätten wir alle Ursache, zufrieden zu sein mit dem, was der deutsch-englische Vertrag uns bietet. Unsere Kaufleute aber werden bald einsehen, daß sie, wenn sie direkt verfrachten, weit vortheilhafter handeln können, als wenn sie doppelt umladen müssen.

— Das rapide Anwachsen des allgemeinen Pensionsfonds der Militärverwaltung hat dem Reichstage Anlaß zu Anfragen über die Ursache dieser Erscheinung gegeben; der soeben ausgegebene Bericht der Rechnungskommission des Reichstages enthält die Auskunft, welche der Regierungskommissar Generalmajor von Spitz ertheilt hat. Der General gab die rapide Steigerung zu, glaubte aber die Meinung, daß sie von der in den letzten Jahren erfolgten Zunahme der Pensionirungen herrühre, als Irrthum bezeichnen zu sollen. Der General nannte als Ursachen der Steigerung den Wohnungsgeldzuschuß, die Vermehrung der Armee und ähnliche Umstände. Allein diese Darstellung ist wenig beweiskräftig gegenüber folgenden, in dem Bericht selbst enthaltenen Ziffern. Von 1884 bis 1889 ist der Betrag der Offizierspensionen von 11 089 392 auf 14 972 627 Mark gewachsen; die Zahl der militärischen Pensionäre, die Ende Juni 1884 30 805 betrug, war Ende Juni 1889 auf 40 139 gestiegen. Darunter befanden sich 62 Generale der Infanterie und Kavallerie, 202 Generallieutenants, 220 Generalmajors, 464 Obersten, 497 Oberstlieutenants, 1104 Majors, 1121 Hauptleute und Rittmeister, 685 Lieutenants und 307 Militärärzte. Inzwischen sind diese Ziffern noch sehr bedeutend gestiegen.

— Von den Abgeordneten Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, Graf v. Douglas, Gehlert, Lutz, Mentzer, Dr. Graf v. Moltke und Gen. ist im Reichstage der Entwurf eines Heimstättengesetzes für das deutsche Reich eingebracht worden, welcher folgenden Wortlaut hat:

§ 1. Jeder Angehörige des deutschen Reiches hat nach vollendetem 24. Lebensjahre das Recht zur Errichtung einer Heimstätte. § 2. Die Größe einer Heimstätte darf die eines Bauernhofes nicht übersteigen. Sie muß wenigstens einer Arbeiter- oder Bauernfamilie Wohnung gewähren und die Produktion der nothwendigen Nahrungsmittel ermöglichen. Nothwendiges Zubehör einer jeden Heimstätte sind: 1) die Wohnung des Heimstätten-Eigenthümers, 2) die nothwendigen Wirthschaftsgebäude, 3) das zum Wirthschaftsbetriebe unentbehrliche Geräth, Vieh- und Feldinventarium, sowie die landwirthschaftlichen Erzeugnisse, welche zur Fortsetzung der Wirthschaft bis zur nächsten Ernte unentbehrlich sind. § 3. Der zur Heimstätte festzulegende Besitz darf nur bis zur Hälfte des Ertragswerthes mit Renten, welche durch Amortisation zu tilgen sind, verschuldet sein. Die Errichtung ist bedingt durch Umwandlung der den Grundbesitz zur Zeit belastenden Hypotheken und Grundschulden in amortisirbare Renten. Höher verschuldeter Besitz kann von den durch die Landesgesetzgebungen zu errichtenden Landesheimstättenbehörden zur Gründung von Heimstätten zugelassen werden, wenn der Besitzer die Verpflichtung übernimmt, die über die Hälfte des Ertragwerthes hinausgehenden Hypotheken und Grundschulden mit ein Proz. für das Jahr zu tilgen und die Tilgung nach Ermessen der Landesheimstättenbehörden gesichert erscheint. Verstärkte Amortisation ist gestattet. § 4. Schulden dürfen auf Heimstätten nicht eingetragen werden. Mit Bewilligung der Heimstättenbehörde können bis zur Hälfte des Ertragswerthes Rentenschulden mit einer dem Zweck entsprechenden Amortisationsperiode eingetragen werden. 1) Im Falle einer Mißernte. 2) zu nothwendigen Meliorationen, 3) zur Abfindung von Miterben. § 5. Die Heimstätte unterliegt der Zwangsvollstreckung nur in folgenden Fällen: 1) wenn die Forderungen aus der Zeit vor Errichtung der Heimstätte stammen und nicht drei Jahre nach Veröffentlichung der Heimstättenqualität verflossen sind, 2) auch nach Errichtung wegen rechtskräftiger Ansprüche aus Lieferungen, die zur Errichtung nnd zum Ausbau der Heimstätte verbraucht sind, 3) wegen rückständiger Renten und Steuern. In den Fällen zu 2. und 3. ist als Vollstreckungsmaßregl nur die von der Heimstättenbehörde zu vollziehende Zwangsverwaltung der Heimstätte zulässig. § 6. Die Heimstätte ist untheilbar und — vorbehaltlich des Nießbrauchsrechts der Wittwe des letzten Besitzers — durch Erbgang, im Falle des Vorhandenseins mehrerer Miterben, nur auf einen derselben übertragbar. Behufs Zusammenlegung von Ländereien kann mit Genehmigung der Heimstättenbehörde Umtausch von Ländereien stattfinden. § 7. Die Veräußerung der Heimstätte unter Lebenden ist nur mit Genehmigung der Ehefrau des Heimstättenbesitzers zulässig. Niemand darf mehr als eine Heimstätte erwerben. § 8. Der Landesgesetzgebung bleiben alle näheren Bestimmungen überlassen und speziell: 1) Die Bestimmungen der Maximal- und Minimalgröße der Heimstätten innerhalb der im § 2 angegebenen Grenzen, 2) die Abgrenzung der Steuerfreiheit der kleinsten Heimstätten, 3) die Regelung des Nießbrauchsrechts der Wittwe des verstorbenen Heimstättenbesitzers an der Heimstätte. 4) die Errichtung der Heimstättenbehörde, 5) die Errichtung der Heimstätten-Rentenbanken, 6) die Ordnung des Heimstätten-Erbrechts.

— Ein Mitarbeiter der Münchener „Allg. Ztg.“ hat mit Major v. Wißmann auf dessen Heimreise eine Unterredung gehabt, bevor Wißmann von dem deutsch-englischen Abkommen in Kenntniß gesetzt war. Der Wiedergabe der Unterredung in dem Münchener Blatte entnehmen wir folgende Stellen:

Was die Anschuldigung betrifft, daß er dem englischen Handel das deutsche Schutzgebiet verschlossen und sogar den Durchgang englischer Karawanen verboten habe, so versicherte er mir, daß dieselbe völlig unberechtigt sei, nachdem er die desfallsige Proklamation auf Bitten des englischen Generalkonsuls, dem er dieselbe vor der Veröffentlichung aus Courtoisie mittheilte, zurückbehalten und nicht kundgegeben habe. Er fügte jedoch hinzu, daß er es nur gethan, nachdem Col. Evan Smith ihm versprochen, den englischen Intriguen im deutschen Hinterlande und zumal der politischen Agitation der Missionare ein Ende zu machen. Major Wißmann betonte vornehmlich die unberechtigte und unheilstiftende politische Rolle, welche sich die englischen, wie gleichfalls die deutschen evangelischen Missionare anmaßen, und er verglich deren intrigantes Treiben nicht eben vortheilhaft mit den guten Werken, christlichen Einfluß, Kultur und Sittlichkeit fördernden Bemühungen der opferfähigen und unermüdlich wirkenden katholischen Missionare. Während er die letzteren als Grundpfeiler der Zivilisation bezeichnete, versicherte er mir, daß die englischen wie deutschen protestantischen Missionare geradezu sein Werk erschwerten und hinderten, so daß die großen auf Missionswesen verwendeten Summen in der That weggeworfen seien, ja daß diese Herren, statt zu nützen, durch ihre politische Agitation nichts wie Unheil anrichteten. Sehr zufrieden ist Wißmann mit seinen sudanesischen Truppen und bestätigt, daß dieselben unter guten Offizieren und eiserner Disziplin herrliche Soldaten abgeben und bei weitem allen anderen Truppen in Afrika vorzuziehen sind. In Anbetracht des guten Erfolges, den Major Wißmann mit den Sudanesen erreichte, sucht der König der Belgier jetzt gleichfalls Sudanesen in Egypten für die Kongo-Armee anwerben zu lassen, während die englische „East African Comp.“ gleichfalls die Erlaubniß erbeten hat, Sudanesen anwerben zu dürfen. Doch wenn einerseits diese Nachfrage nach Sudanesen nicht wundern darf, so ist es andererseits entschieden dem egyptischen Interesse entgegen, die besten Truppen auswandern zu lassen, statt dieses tüchtige Material für die eigene Armee zu verwenden. Bemerkenswerth ist noch, wie schwer sich die meisten der zu Major Wißmanns Truppen beurlaubten Offiziere und Unteroffiziere, besonders die letzteren, akklimatisiren. Von 100 der ersten Sendung sind nur noch 30 geblieben, 10 sind gestorben und 60 mußten krankheitshalber nach Hause geschickt werden; doch abgesehen von den Gesundheitsverhältnissen spricht Major Wißmann sich sehr lobend über seine Offiziere aus — ca. 50, der aktiven Armee entnommen und meistens junge, tüchtige Offiziere, voller Enthusiasmus für ihr Werk.

— In dem festlich dekorirten Festsaale war zum Wißmann-Kommerse die Mehrheit der Reichstags- und auch verschiedene Landtagsabgeordnete anwesend. Die freisinnige Partei war vertreten durch die Herren Baumbach, Goldschmidt, Rickert, Siemens, Samhammer und Thomas. Zur Bedingung war gemacht worden, daß die Reden unpolitischer Natur sein sollten, da sonst eine Betheiligung der freisinnigen Partei, welche man aber gerne wünschte, nicht möglich geworden wäre. Am Präsidententische auf der Estrade saß Herr v. Levetzow, neben ihm Wißmann, Windthorst, Herr v. Bennigsen, links von Levetzow hatten die Mitglieder des Bundesrathes Platz genommen, unter denen wir die Herren v. Bötticher und Schelling hervorheben. In einer Ecke auf der Galerie gewahrte man den schönen Neger Wißmann, welcher der Feier in seinem malerischen Kostüm beiwohnte. Nachdem Herr v. Bötticher den „Kaisertoast“ gesprochen, brachte gegen 10 Uhr Herr v. Levetzow das Hoch auf Herrn v. Wißmann aus. In warmen Worten gedachte er der Verdienste des tapferen Mannes, welche den Ruhm und das Ansehen Deutschlands bei allen Nationen vermehrt habe, und forderte auf, auf Wißmanns einen Salamander zu reiben, was denn auch in glattester Form geschah. Wißmann erwiderte: es sei ein großartiges Gefühl, aus fernen Landen zurück in das Vaterland zu kommen und hier Anerkennung zu finden. Er hätte den Krieg dort führen müssen im Interesse und zur Ehre Deutschlands, der Kultur und der Zivilisation. Er dankte für die Unterstützung des Reichstages und verbinde als praktischer Mensch und Reichskommissar damit den Wunsch auf weitere Hilfe. Hierauf antwortete der alte Windthorst in höchst launiger Weise: die Bitte um Hilfe komme früher, als er erwartet hätte, bei aller Sparsamkeit müsse man sehen, ob für Ostafrika noch etwas übrig bleibe. Dasjenige, was wir errungen hätten, wollen wir festhalten, und er könne nun einmal den Wißmann nicht fallen lassen. Hierauf brachte er ein Hoch auf die würdige Mutter Wißmanns aus; dasselbe verband er schön mit der Liebe zum Vaterlande, die Liebe im Allgemeinen und die Mutterliebe als das Höchste feiernd. Damit war die Reihe der Toaste beendet. Gesang und Musik würzten den Abend, welcher in heiterster Stimmung ohne Mißklang verlief; die Politik trat vollständig in den Hintergrund, nur das eine Gefühl beseelte die Anwesenden, dem Manne Anerkennung zu Theil werden zu lassen, welcher mit seltenem Muthe, großer Energie und mächtiger Thatkraft die deutschen Interessen unter der glühenden Sonne Afrikas, bei denkbar schwierigsten Verhältnissen, in siegreichem Kampfe vertreten. Während des Kommerses wurde Bier (Pschorrbräu) vom Faß gezapft; es klang sonderbar, wenn in dem eleganten, elektrisch beleuchteten Saal die schweren Hammerschläge erdröhnten, um den Saft des Gambrinus hervorquellen zu lassen; als das schöne Lied: „O alte Burschen Herrlichkeit“ durch den Saal brauste, da meinte ein alter Jenenser »O tempora mutantur«, unter welchen Verhältnissen haben wir das Lied früher in Jena gesungen, in welchen schlechten Räumen! aber die Hammerschläge am Faß heimeln mich so wohl an, und ich fühle mich zurückversetzt in jene goldene Zeit. Und wahrlich, es war der Ton seltener Herzlichkeit, welcher auf dem Feste zum Durchbruch kam. Es wäre ein Fehler gewesen, hätte die freisinnige Partei, welche politisch die Kolonialpolitik bekämpft, sich ausgeschlossen bei einem Akte, welcher dazu bestimmt war, den Muth und die Thatkraft eines verdienstvollen deutschen Mannes zu feiern. (Berl. Tgbl.)

— Der Bundesrath ertheilte in der am 26. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1890/91, dem Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres und der Post und Telegraphen und den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen über die Zwangserziehung und über die Viehverstellung, letzteren beiden Entwürfen in der vom Landesausschuß von Elsaß-Lothringen beschlossenen Fassung, die Zustimmung. Der Antrag Preußens, betreffend die Behandlung von Naturalisationsgesuchen, der Antrag der Bergbautreibenden im Königreich Sachsen, betreffend die Zulassung der allgemeinen Landesknappschaftspensionskasse in Sachsen zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung, die Vorlage wegen Vereinigung von Schiedsgerichtsbezirken der Privatbahn-Berufsgenossenschaft und der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa und die Uebernahme einer Bürgschaft seitens des Reichs für die durch Einrichtung einer anderweiten Rechtspflege dortselbst erwachsenden antheilmäßigen Kosten, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Sodann wurde über Anträge auf Befreiung von Vorschriften über Einrichtung der Anlagen zur Anfertigung von Zündhölzern, sowie über Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten Beschluß gefaßt. Die Eingabe des deutschen Landwirthschaftsraths, betreffend die reichsgesetzliche Regelung des Lagergeschäfts und der Lagerpapiere wurde dem Herrn Reichskanzler überwiesen.

— Im Hinblick auf das deutsch-englische Abkommen sind, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, bereits zwischen den betheiligten Ressorts und den einflußreichsten Mitgliedern der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Berathungen eröffnet worden, deren wesentlicher Zweck dahin geht, daß die Gesellschaft sich bereit erklärt, die ganze Küste zu übernehmen, daselbst im größten Maßstabe Handels-, Eisenbahn- und Plantagen-Unternehmungen zu betreiben, die eigentliche Verwaltung aber nach dem Vorbilde der Neu-Guinea-Kompagnie dem Reiche zu überlassen und demselben dafür, wie für die Gewährung des entsprechenden Schutzes einen erheblichen Beitrag zu leisten.

Rußland und Polen.

⊙ **Petersburg,** 28. Juni. Die gegenwärtige politische Lage Europas wird von dem „Swiet“ als eine sehr ungewisse geschildert. In Wien sei beschlossen worden, von Worten zu Thaten überzugehen; darauf deute eine ganze Reihe von Thatsachen; daß aber Oesterreich seine passive Taktik in eine aktive nur im Einverständniß, wenn nicht in Verbindung mit Deutschland umändern könne, sei unzweifelhaft. Was namentlich in den politischen Kreisen Deutschlands vor sich gehen könne, das sei schwer vorherzusagen; es deuten jedoch gewisse unmittelbare Fingerzeige darauf, daß die Kriegspartei in Berlin, welche so aufrichtig und ausführlich ihre Grundsätze in der Broschüre „Caveant consules“ auseinandergesetzt, gegenwärtig die Oberhand gewonnen hat. (Das ist nach unserer Meinung ein Unsinn. D. R.) Ueber die Festungswerke, welche gegenwärtig in Rumänien aufgeführt werden, sprechen sich die „Petersb. Wjed.“ folgendermaßen aus: „Unzweifelhaft gewinnen wir immer mehr die Ueberzeugung, daß wir einen Fehler begangen haben, als wir einem Hohenzollern gestatteten, den rumänischen Thron zu besteigen. Jetzt bemüht man sich in Rumänien, einen Vorposten des deutschen Vaterlandes einzurichten. Die Rüstungen Rumäniens sind gegen uns gekehrt; man ist dort bestrebt, eine Kette von Fortifikationen zu errichten, welche im gegebenen Falle den Vormarsch der russischen Armee aufhalten sollen; Bukarest aber soll in fortifikatorischer Beziehung in ein rumänisches Paris umgestaltet werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn die geplanten und gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Fortifikationen Rumäniens völlig fertiggestellt sein werden, die Machthaber dieses Landes noch mehr Kraft fühlen werden, eine Rußland feindliche Politik zu verfolgen, indem sie von dem Grundsatze ausgehen, daß im Falle eines europäischen Krieges Rumänien die Rolle eines Verbündeten der mitteleuropäischen Liga spielen werde. — Von der russischen Regierung wird eine Einrichtung geplant, welche es ermöglichen soll, über das gesammte Wagen-Material der russischen Eisenbahnen zu verfügen, um dasselbe im gegebenen Falle, sei es zu Friedenszeiten für Verkehrszwecke, sei es zu Kriegszeiten für Beförderung von Truppen und Kriegsmaterial, verwenden zu können. Es soll zu diesem Behuf beim Verkehrs-Ministerium eine spezielle Abtheilung gebildet werden, welche die statistischen Data über das gesammte Eisenbahn-Verkehrs-Material sammeln und im Falle vermehrten Verkehrs über dieses Material verfügen wird. Auch wird geplant, sämmtliches neues Wagen-Material seitens des Staates zu bauen, so daß dann die Privat-Eisenbahn-Gesellschaften nur Besitzer der Eisenbahnen, nicht auch des Wagenmaterials sein werden. — Die Regierung ist nach Kräften bemüht, die Cholera von den russischen Landen fernzuhalten. In dem Lande am Kaspischen Meere sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um der Epidemie entgegentreten zu können, und an verschiedenen Grenzorten, so in Aschabad, Merw, Saraks, Kizil,

Arwat 2c. funktioniren bereits Sanitätskommissionen. Der Grenzverkehr wird gehemmt und neuerdings sind besonders zahlreiche Perser, welche sich an den Grenzorten aufhalten, ausgewiesen worden, um so das Eindringen der Cholera von Persien her zu verhüten. Die militärischen Lager werden in bedeutender Entfernung von bewohnten Orten errichtet und ändern unaufhörlich ihre Plätze. Neuerdings ist auch für diejenigen Schiffe, welche von Spanien in Häfen des Schwarzen Meeres eintreffen, eine Quarantäne angeordnet worden.

* Der Schluß des **internationalen Kongresses für Gefängnißwesen** ist in voriger Woche erfolgt. Die Betheiligung war eine so rege, wie bei keinem der früheren Kongresse; es nahmen 550 Personen (darunter 180 Ausländer) daran Theil, während an dem letzten Kongreß in Rom sich nur 240 Personen (darunter 90 Ausländer) betheiligten. Allgemein herrscht unter den Betheiligten die Meinung, daß dieser Kongreß einer der fruchtbarsten gewesen und die Lösung vieler Fragen wesentlich gefördert habe. Aus dem Ergebniß der Verhandlungen sei hier Einiges hervorgehoben. In Bezug auf die **bedingte Verurtheilung** wurden in der Sektion für dieselbe im Allgemeinen 31 Stimmen, gegen dieselbe 22 Stimmen abgegeben. In der Hauptversammlung hingegen wurde eine Resolution angenommen, die dahin lautete, daß die Frage noch nicht spruchreif und dem nächsten Kongreß zu übergeben sei. Zur Frage von der Bestrafung der **Trunksucht** wurde festgesetzt, daß die Trunkenheit nur dann Anlaß zur Anwendung eines Strafverfahrens geben könne, wenn sie mit die öffentliche Ordnung und Sicherheit schädigenden und bedrohenden Handlungen verbunden sei. Zwangsmaßregeln gegen Gewohnheitstrinker, welche der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen oder der Bettelei sich ergeben, sind von Nutzen. Verkauf von geistigen Getränken in Schänken an Minderjährige und Trunkene ist strafbar. Nicht vollständige Trunkenheit schließt Verantwortlichkeit vor dem Strafgesetz nicht aus, vollständige Trunkenheit nur in den Fällen, wenn sie eine vorsätzliche gewesen ist mit Rücksicht auf eine erwartete Milderung des Strafmaßes. Hinsichtlich der **Unverbesserlichkeit** mancher Verbrecher einigte man sich nach längeren Verhandlungen dahin, daß die Existenz unverbesserlicher Verbrecher unerwiesen sei, dagegen seien ungebesserte Individuen vorhanden, gegen welche besondere Maßnahmen zu ergreifen seien. Die Hauptversammlung nahm diese Resolution an, dem nächsten Kongreß es überlassend, sich über diese Maßnahmen schlüssig zu machen. — Die Frage der **Beschränkung der elterlichen Gewalt**, wenn dieselbe auf die Kinder schädlich einwirkt, wurde dahin entschieden, daß der Staat in diesem Falle das Recht habe, diese Gewalt einzuschränken. Diese Beschränkung behält auch ihre Giltigkeit, nachdem der betreffende Minderjährige seine Strafzeit abgebüßt und seine Freiheit wiedererhalten habe. Es sei die Aufgabe der Patronate, die Familien zu beaufsichtigen, welchen die den Eltern abgenommenen Kinder zur Erziehung übergeben worden sind. — Bezüglich des **Hehlerthums** erklärt der Kongreß besondere Maßnahmen zur Vorbeugung des Hehlerthums, namentlich bei besonderen Professionen, wie Bankiers, Geldwechslern, Verkäufern von Edelsteinen und edlen Metallen, für nothwendig. — Angenommen wurde für den **nächsten Kongreß** zur Verhandlung die Frage über die **Maßnahmen zum Schutz ausländischer Mädchen**, welche in fremde Staaten kommen, um sich ehrlichen Erwerb zu suchen und in die Hände von Leuten gerathen, welche sie der Prostitution zuführen, sowie über die Strafen, welche diesen Leuten zuzuerkennen seien.

Bei den Schlußfeierlichkeiten that sich Herbette, der Chef des französischen Gefängnißwesens, hervor, der nicht unterlassen konnte, die Herzlichkeit des **russisch-französischen Verhältnisses** besonders zu betonen, und überhaupt keine Gelegenheit vorübergehen ließ, den Russen allerlei Liebenswürdigkeiten zu sagen. Auf Vorschlag des Herrn Galkin-Wraßky, des Chefs des russischen Gefängnißwesens, wurde **Paris** für den nächsten Kongreß gewählt. Einen aufrichtig herzlichen Charakter trugen die Abschiedsreden in der III. Sektion, in welcher Herr v. **Jagemann** aus Karlsruhe die Verhandlungen leitete. In seiner Abschiedsrede sprach er allen Mitgliedern der Sektion seinen aufrichtigen Dank aus für die ihm in den gemeinsamen Arbeiten gewährte Unterstützung. — In die internationale Kommission für den nächsten Kongreß sind gewählt: Ehrenpräsident Galkin Wraßky, Präsident Herbette (Frankreich), Vizepräsident Dr. Hoos (Dänemark), Schatzmeister Herr v. Jagemann, Sekretär Dr. Guillaume (Schweiz.)

Frankreich.

Der „**Verein der Freunde Rußlands**“ in **Paris**, dessen Gründung wir kürzlich mittheilten, hat seine erste Sitzung abgehalten. Der Verein beabsichtigt, Alles zu thun, um den Verkehr zwischen Frankreich und Rußland möglichst zu befördern. Er will darauf hinwirken, daß die Fahrtdauer zwischen **Odessa** und **Marseille** zu Schiff von 10 bis 15 auf 6 (?) Tage abgekürzt werde. Ferner soll eine Einigung bezüglich des Güterverkehrs zwischen beiden Ländern erzielt werden. Die Güter sollen statt wie bisher über Deutschland, durch die Schweiz und Oesterreich geleitet werden. Ferner will der Verein in Rußland Beziehungen anknüpfen, um stets über Alles, was dort vorgeht, unterrichtet zu sein. — Außerdem hat sich ein „**Verein der Vertheidigung und Hilfsleistung**“ gegründet. Derselbe will die „Opfer der internationalen Polizei gegen derartiae abscheuliche Verletzungen des Asylrechts, denen kürzlich eine Anzahl russische Studenten ausgesetzt waren, schützen.“ Der Verein wendet sich an alle Freunde der Freiheit, sowie des russischen und polnischen Volkes.

Schweiz.

* **Bern,** 28. Juni. Der Ständerath Wirz hat im Ständerath den Antrag gestellt, der Bundesrath solle auf dem Wege **internationaler Unterhandlungen die Sonntagsruhe** der Angestellten bei öffentlichen Transportanstalten anstreben, und zwar insbesondere durch eine Einstellung des Güterdienstes an Sonntagen, soweit dies irgend thunlich ist. Der Bundesrath wird diese Anregung in einer spätern Session beantworten.

Türkei.

* Ueber folgenden **türkisch-griechischen Grenzzwischenfall** berichten Athener Blätter: Am 23. d. M. überschritten fünfzehn türkische Soldaten zwischen Trikala und Elassona die griechische Grenze und trieben aus einem Dorfe den gesammten Viehbestand der dort wohnenden Hirten, etwa 350 Schafe, hinweg, ohne daß irgend ein griechischer Wachtposten den Raub hinderte. Der Vorfall wurde sofort telegraphisch nach Athen gemeldet, worauf die türkischen Konsuln in Trikala und Larissa, sowie der Kommandant von Elassona um Remedur ersucht wurden. Dieselben thaten auch, was in ihren Kräften stand, doch war kaum noch die Hälfte der Schafe aufzufinden. Etwa ein Dutzend war bereits geschlachtet, die übrigen hatten die Soldaten verkauft. Dieselben erklärten, daß sie seit **acht Monaten keinen Sold** mehr erhalten hätten und seit Wochen ohne genügende Nahrung gewesen seien. Die Blätter der griechischen Oppositionspartei klagen die Regierung heftig an, daß sie die Nordgrenze völlig ohne militärischen Schutz belasse.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Der Reichstagsabgeordnete **Freiherr v. Münch** (8. Würtemberg) hat seinen Austritt aus der „Volkspartei“ des Reichstags erklärt.

Lokales.

Posen, den 30. Juni.

— u. **Herr Regierungspräsident v. Tiedemann** aus Bromberg ist gestern hier eingetroffen und hat in Mylius Hotel de Dresde Wohnung genommen.

* **Personalnachrichten aus den kaiserlichen Ober-Postdirektionsbezirken Bromberg und Posen.** Angenommen zu Postgehilfen: Formanowicz in Flatow, Pischel in Kostschin, Schulz in Schwersenz, Steuer in Opalenitza, Szyszka in Jaratschewo, Thiele in Santomischel. Angestellt: Postassistent Machalke in Meseritz.

* **Personalnachrichten der Eisenbahn-Direktion Breslau.** Der in dem bautechnischen Bureau der Neubauverwaltung beschäftigte Regierungs-Baumeister **Weckmann** ist zum 1. Juli d. J. nach Nimptsch behufs Anfertigung der weiteren ausführlichen Vorarbeiten für die Bahnstrecke Nimptsch-Gnadenfrei versetzt. Die Regierungs-Baumeister (für das Maschinenbaufach) **Hesse** und **Gärtner** sind der Eisenbahndirektion Breslau zur Beschäftigung überwiesen und ersterer ist der Bauabtheilung für die Umgehungsbahn in Breslau, letzterer der Bauabtheilung für den Rangirbahnhof Brockau zugetheilt worden.

d. **Die Konsekration des Domherrn Andrzejewicz zum Weihbischof von Gnesen** soll nach Mittheilung des „Pryjaciel ludu“ im Juli d. J. in Gnesen stattfinden.

d. **Der Rentmeister Hochberger,** welcher jahrelang der hiesigen Königlichen Rentenbank vorgestanden hat und vor einigen Monaten nach seiner Versetzung in den Ruhestand nach Lemberg übergesiedelt war, ist daselbst vorgestern verstorben.

—u. **Die Posener Buchdrucker** haben gestern Nachmittag im Feldschloß-Etablissement nachträglich das 450jährige Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst gefeiert. Eingeleitet wurde das Fest durch ein Konzert, welches eine Militärkapelle ausführte. Es folgte nach dem ersten Theile desselben die Aufführung einer Jubiläums-Hymne mit Orchester-Begleitung, welche von Mendelssohn zur 400jährigen Jubiläumsfeier komponirt wurde und zu dieser Feier von Herrn **Huch** einstudirt worden war. Alsdann hielten Herr **Meinke** in deutscher und Herr **Krolikowski** in polnischer Sprache eine Festrede, in welcher sie die Bedeutung der Buchdruckerkunst einer eingehenden Beleuchtung würdigten. Nach der Festrede wurden mehrere Lieder theils in deutscher theils in polnischer Sprache von den Buchdruckern gesungen. Während des Konzerts fanden für die Damen Gesellschaftsspiele statt und zwar Tivoli und Hahnschlagen. Für die Herren war ein Preis-Kegelschieben und Preis-Schießen arrangirt. Abends wurde der ganze Garten durch Lampions, bengalische Flammen 2c. herrlich erleuchtet. Das Abbrennen eines hübschen Feuerwerkes erregte viel Freude. Nach Schluß des Konzerts fand eine Polonaise durch den Garten statt, worauf im Saale die Herren **Neumann** in deutscher und **Ockert** in polnischer Zunge einen auf die Jubelfeier bezüglichen Prolog sprachen. Nach demselben fand ein Tanzkränzchen statt, welches die Theilnehmer an der Jubiläums-Feier noch recht lange beisammen hielt. Erst in vorgerückter Stunde erreichte das programmmäßig verlaufene Fest sein Ende.

—u. **Der Posener Rettungsverein** hat gestern Nachmittag im Tauberschen Etablissement vor dem Berliner Thore sein diesjähriges Sommerfest gefeiert. Im geschlossenen Zuge, welcher sich recht stattlich ausnahm, begab sich der Verein unter Vorantritt der Kapelle des ersten Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 um 1½ Uhr durch die Stadt nach dem Festlokale. Dasselbe hatte reichen Schmuck angelegt. Der Eingang zu dem Garten war mit Guirlanden und Fahnen, sowie mit einem freundlichen „Willkommen“ geschmückt. Während des Konzertes, zu welchem ein gewähltes, reichhaltiges Programm aufgestellt war, wurden verschiedene Gesellschaftsspiele, sowohl für Herren, als auch für Damen entrirt, welche viel Anklang fanden. Auch das Steigenlassen mehrerer Luftballons erregte namentlich bei der Jugend große Freude. Der Garten war Abends durch bengalische Flammen und viele Lampions ganz reizend erleuchtet. Nachdem die Dunkelheit eingetreten war, wurde ein großes Brillant-Feuerwerk abgebrannt, und zum Schlusse fand ein flottes Tänzchen statt, das recht lange ausgedehnt wurde.

—u. **Das neue Pariser Spielzeug „Pst! Pst!“,** der Nachfolger des „Cri-Cri“, wird auch hier bereits von jungen Leuten, die sich auf Kosten ihrer Mitmenschen amüsiren wollen, auf den Straßen angewendet. Wer jetzt Abends ein „Pst! Pst!“ hört, der kann ziemlich sicher sein, daß Knaben oder halbwüchsige Burschen mit dem in der Tasche aufbewahrten Spielzeug die Passanten narren wollen.

* **Firmenführung.** In Bezug auf die Führung der Bezeichnung „vormals“ als Hinweis auf die Nachfolgerschaft einer früheren Firma hat das Berliner Kammergericht kürzlich eine für Handels- und Gewerbskreise wichtige Entscheidung getroffen, welcher folgender Thatbestand zu Grunde liegt: W. und M. betrieben vom 1. Januar 1889 ab als eingetragene Handelsgesellschaft unter der Firma W. und Ko. eine Zuckerwaarenfabrik. Im Juni 1889 brach aber bereits der Konkurs aus, welcher noch schwebt. Nun errichtete im Oktober v. J. die Ehefrau des früheren Kompagnons von W., Bertha M., in dem ehemaligen Geschäftslokal der Gesellschaft ein gleiches Geschäft ein und bediente sich dabei der Firma: „Bertha M. . . . vormals W. und Ko.“ W. forderte sie im Wege der Klage nun auf, den Zusatz „W. und Ko.“ zu unterlassen, wogegen die M. einwandte, daß W. gar nicht während der Daner des Konkurses aktiv zur Klage legitimirt sei, dies vielmehr nur Sache des Konkursverwalters, und auch die Firma W. und Ko. noch gar nicht im Handelsregister gelöscht sei. Zur Klage wäre eventuell nur die Gesammtheit der Gesellschaft berechtigt. Auch beschränke sich der Gebrauch jenes Zusatzes nur auf den Aufdruck auf ihre Düten und Geschäftskarten, um dem Publikum anzuzeigen, daß es sich um das von ihr aus der Konkursmasse erworbene Geschäft handele. In erster Instanz wurde hierauf die Beklagte verurtheilt, den Gebrauch des Zusatzes „W. und Ko.“ neben ihrer Firma bei Vermeidung einer Strafe von 50 Mark für jeden Kontraventionsfall zu unterlassen. Nach Art. 15 des H.-G.-B. ist — so wurde ausgeführt — die Firma des Kaufmanns der Name, unter welchem er einen Handel oder ein Geschäft betreibt und die Unterschrift abgiebt. Die Firma ist also Personen- und nicht Geschäftsbezeichnung. Das Recht zur Führung eines bestimmten Namens kann namentlich auch bei dem Betriebe eines Handelsgeschäfts thatsächlich Vortheile gewähren, ist aber darum nicht selbst ein Werthgegenstand. Der Konkursverwalter hat nicht das Recht, die Firma zu übertragen, weil dieselbe nicht zur Konkursmasse gehört. Die Beklagte hat also kein Recht, die Firma, worin sich der Name des Klägers befindet, zu führen, und der Einspruch des letzteren ist berechtigt. Die Beklagte legte hiergegen Berufung bei dem Kammergericht ein, welches jedoch die erste Sentenz lediglich bestätigte.

* **Versicherung des Gepäcks.** Im Hinblick auf die Reisezeit seien alle Reisende, die irgendwelchen Werth auf ihr Gepäck legen, daran gemahnt, ihre Koffer 2c. bei der Aufgabe auf der Bahn zu versichern. Die Versicherungsgebühr beträgt nur wenige Pfennige, und die Reisenden erhalten in Verlustfällen den vollen versicherten Werth ersetzt. Allerdings ist die Bahnverwaltung auch ohnedies ersatzpflichtig. Aber für die Eigenthümer der abhanden gekommenen Gepäckstücke ist es zumeist sehr schwer, den Werth der letzteren nachzuweisen. Der Verlust wird dann nach dem Entschädigungstarif der Bahnen abgeschätzt; und der ist selbstverständlich auf einen besonders werthvollen Inhalt der Gepäckstücke nicht eingerichtet.

Juristisches.

** Das Justiz-Ministerialblatt bringt eine Uebersicht betreffs der Anzahl der preußischen **Gerichts-Referendare** in den Jahren 1877—1889. Danach weist das Jahr 1877 die niedrigste Ziffer auf, nämlich 2709, von da ab stieg die Ziffer stetig bis zum Jahre 1883, für welches 3937 Referendare verzeichnet stehen. Mit gleicher Stetigkeit fiel dann wiederum die Zahl und betrug sie im Jahre 1889 nur noch 2981. Die Durchschnittszahl für das Jahr beträgt 3481. In fast allen Ober-Landesgerichtsbezirken zeigt sich eine besonders große Abnahme der Zahl, vom Jahre 1888 zu 1889, nur im Bezirke Köln ist die Zahl von 376 auf 381 und im Bezirk Naumburg ist sie von 331 auf 333 gewachsen, immerhin bleibt auch hier die Abnahme im Laufe der Jahre eine bedeutende, da im Jahre 1882 der Bezirk Köln 400 und im Jahre 1885 der Bezirk Naumburg sogar 410 Referendare zählte.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 30. Juni. Der Bundesrath stimmte dem Gesetzentwurf betreffend die Konsulargerichtsbarkeit auf Samoa zu, sowie der Uebernahme der Bürgschaft seitens des Reiches für die durch Einrichtung einer anderweiten Rechtspflege dortselbst erwachsenden antheilmäßigen Kosten. Der vom Reichstag angenommene Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1890/91 wird dem Kaiser zur Vollziehung vorgelegt.

Wien, 30. Juni. Der Kaiser besuchte gestern abermals den Grafen Kalnoky. Heute nahm der Kaiser im Beisein des Kultusministers Gautsch den Eid des Fürsterzbischofs Gruscha entgegen. In der Hofburg-Pfarrkirche wurde dem neuernannten Kardinal Dunajewski durch den Kaiser der Kardinalshut aufgesetzt. Nach der Zeremonie empfing der Kaiser den Kardinal und den päpstlichen Nobelgardisten Mattei in Audienz. Abends fand zu Ehren des Kardinals Hoftafel im Marmorsaale statt.

Pest, 30. Juni. Der Handelsminister ordnete eine siebentägige Observation für Schiffe aus Alicante und Taragona und allen dazwischen liegenden Häfen und von den Balearen an.

Berlin, 30. Juni. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung“.] Der Reichstag beendete die zweite Berathung des Nachtragsetats, betreffend die Gehaltsaufbesserungen. Zur Forderung für die Diätarien beantragte die sozialdemokratische Partei Erhöhungen um 2½ Prozent, welche **Singer** unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit der jetzigen Besoldung befürwortete. **Baumbach** erklärte sich gegen die vorgeschlagenen Erhöhungen, weil dieselben die in erster Reihe anzustrebende Umwandlung der Diätarien in etatsmäßige Beamte verzögern werden. **Richter** hob in gleichem Sinne besonders hervor, daß der sozialdemokratische Antrag in Wirklichkeit nur geringe Erhöhungen bedeute und die falsche Vorstellung erwecke, als ob mit kleinen Mitteln definitiv die Aufbesserung abzuschließen sei; zu gründlichen Aufbesserungen seien viel größere Summen in Aussicht zu nehmen. **Benda** und **Windthorst** sprachen in gleichem Sinne, worauf die Position nach dem Regierungsvorschlage angenommen wurde.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde auch die Forderung für die Stellenzulagen angenommen, nachdem **Rickert** und **Baumbach** dieselbe bekämpft hatten wegen fehlender Auskunft der Regierung über maßgebende Grundsätze für die Vertheilung, welche Schatzsekretär Graf Maltzahn erst für nächstes Jahr in Aussicht stellte; desgleichen wurden die Kommissionsresolutionen auf Vermehrung der etatsmäßigen Stellen und allgemeine Einführung der Dienstalterszulagen angenommen. Eine Resolution **Auers** auf Rückanwendung des Nachtragsetats auf pensionirte Beamtenkategorien wurde abgelehnt nach einer Bekämpfung durch **Richter**, welcher nachwies, daß dieser Antrag gerade die Bedürftigsten auslasse. Die Vorlage, betreffend das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. wurde an eine Kommission verwiesen, wobei Staatssekretär v. **Boetticher** den Wunsch auf Erledigung vor der Vertagung des Hauses aussprach.

Morgen: Berathung des Nachtragsetats in zweiter und dritter Lesung.

Berlin, 30. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung.“] Die Budgetkommission bewilligte zwölf Millionen für die Ausbildung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit dem neuen Gewehr. Zu diesen Uebungen werden in diesem Sommer außer den Reservisten auch die Landwehr ersten Aufgebots eingezogen.

Heute wurde das Waldeck-Denkmal enthüllt; an der Feier nahmen 150 eingeladene Personen theil, unter welchen sich viele freisinnige und volksparteiliche Abgeordnete und Vereinsdeputationen befanden. **Virchow** hielt die Festrede.

Petersburg, 30. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.“] Aus Tiflis wird gemeldet, daß in Erzerum ein blutiger Zusammenstoß zwischen der armenischen Bevölkerung und türkischem Militär stattgefunden hat. 150 Personen sind todt oder verwundet. Anlaß zu dem Vorfall war die Revision der türkischen Behörden in der armenischen Kirche, wo angeblich ein heimliches Waffendepot eingerichtet sein sollte; dabei wurde die Kirche von den Soldaten profanirt. Die Erregung dauert fort. Die Armenier haben sich an die Konsulen der fremden Mäche um Schutz gewandt. Die Konsulen haben ihre Regierungen von den Vorfällen benachrichtigt.

Familien-Nachrichten.

Cäcilie Cohn,
Moritz Kaiser,
Verlobte.
Breslau. Rakwitz, Pr. Pos.
im Juni 1890.

Miethș-Gesuche.

St. Martin 22 versetzungshalber 3 Stub., Küche 2c. sofort oder spät., kl. Wohn. sof. zu verm.

Wasserstraße 2
Zum billigsten Preise!
Laden mit 2 Stuben, Küche, Keller, Parterre, und 3 Stuben, Küche, Keller, Kammer, im 2 Stock, per Oktober zu vermiethen. 10259

Kl. Ritterstr. 8 II kl. möbl. Zimmer sof. zu verm.

2 möbl. Zimm. auch Burschengel. sof. z. verm. St. Martin 55 II l.

Sapiehaplatz Nr. 1 ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schulstraße 13 II l. möbl. Zimm. mit sep. Eing. sof. zu verm.

Ein freundl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Berlinerstr. 4 III l.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern 2c. in der Oberstadt, Parterre od. I. Etage bel., per 1. Oktober cr. zu miethen gesucht. Gefl. Anerb. mit Preis-Angabe unter **A. S. 236** an die Exped. d. Blattes erbeten. 10242

Obere-Mühlenstraße 4 ist eine Wohnung im I. Stock von 5 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen. 10253

Alter Markt 51
ist die ganze I. Etage — auch getheilt — sofort auf 3 Monate **billig** zu vermiethen. Näheres bei
H. Wollheim,
Krämer- und Judenstr. Ecke 25 I. Etage. 10253
Dieses Lokal wird auch täglich zu Auktionszwecken vermiethet.

Wienerstr. 7, I. Et. r., sind 1 bis 2 möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu verm.

Stellen-Angebote.

Eine gewandte Verkäuferin
— möglichst Polin — wird für ein **größeres Weißwaaren-, Damenputz- u. Posamentengeschäft** bei hohem Gehalt in angenehme, selbständige Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten. 10228
Max Eisner, Myslowitz.

Unternehmer, welche **circa 50 kräftige Arbeiter** besorgen können, wollen ihre Adressen und Besorgungsbedingungen unter **P. H. 179** an **Rudolf Mosse** in **Posen** einsenden. 10224.

Suche für mein **Putz- und Modewaaren-Geschäft** eine selbständige tüchtige **Arbeiterin,** welche im Verkauf geübt sein muß. Salair nach Uebereinkunft. Photographie und Zeugnisse erwünscht. **Antritt sofort.**
Wwe. Johanna Gross,
10261 Wongrowitz.

Ein junger, tüchtiger **Schuhmachergeselle** wird sofort gesucht.
Paul Lederer,
10264 Meseritz (Posen).

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich melden bei 10238
J. Schleyer, Breitestraße 13.

Für unser Speditionsgeschäft suchen wir einen durchaus
tüchtigen Fachmann,
der die vollständige Leitung und Beaufsichtigung zu übernehmen hat, zum sofortigen Antritt. 10249
Brill & Tuch.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 7. bis 12. Juli cr.
Hierzu empfehle, soweit Vorrath reicht:

Originalloose 1/1 M. 115, 1/2 M. 57,50, 1/4 M. 29, 1/8 M. 14,50

Antheilloose 1/10 M. 12, 1/20 M. 6, 1/40 M. 3.

Porto und Liste 50 Pf. Bestellungen erbitte durch Postanweisung.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Glücksurne Berlin. 10057

Sonnabend, den 28. Juni, verschied plötzlich in Lemberg

Andreas Hochberger,
Rentmeister a. D. der Königl. Rentenbank in Posen.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

LEMBERG, den 29. Juni 1890.







Zur gefl. Beachtung!

Mein zweites Geschäft, Wilhelmstraße Nr. 26, beabsichtige ich am 1. Oktober d. J. **aufzugeben,** gebe daher, um mein großes Lager schnell zu räumen, sämmtliche Waaren zum Selbstkostenpreise ab. Die Preise sind aufs niedrigste gestellt und ist ein Abhandeln gänzlich ausgeschlossen. Gleichzeitig erlaube mir, meine Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, daß ich das Geschäft Neue Straße Nr. 2 **vergrößere** und nach wie vor weiterbehalte 10263

Hochachtungsvoll
Oscar Conrad.

Beely's Garten.

Heute, Dienstag, den 1. Juli:

Grosses Concert,

gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **A. Thomas.**
Anfang 6 Uhr. **Entree 20 Pf.**
Kinder bis zu 10 Jahren in Begleitung Erwachsener **frei.**
Von 8½ Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.
J. P. Beely & Co.

Etablissement St. Domingo,

Eichwaldstraße,
empfiehlt seinen großen, schattigen Garten Gesellschaften, Schulen, Vereinen zur gefl. Benutzung. Spielplätze und eine gute Kegelbahn vorhanden.
Ebendaselbst sind **2 Sommerwohnungen** zu vermiethen.
Frau J. König.

Münchener Löwenbräu

empfiehlt in Gebinden u. Flaschen zu **Engros**-Preisen
Gustav Wolff, Inhaber Oscar Stiller,
Breitestraße 12. 3775

Auf vieles Verlangen

meiner hochgeehrten Kundschaft habe ich mich entschlossen, mein **Wäsche-Ausstattungs-Geschäft** weiter fortzuführen und werde nach wie vor bemüht sein, allen an mich gestellten Ansprüchen zu genügen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in **Leinen, Tischzeug fertiger Wäsche, schweizer Stickereien, engl. Tüll- und Spachtel-Gardinen, Steppdecken, Schlafdecken 2c. 2c.** zu auffallend billigen aber festen Preisen.
Hochachtungsvoll
M. Salomonsohn, Wronkerstr. 12, 1. Etage,
gegenüber der Schulz'schen Bäckerei.

Getreide-Preßhefe,

von anerkannt vorzüglicher Qualität, liefert in täglich frischer Waare. 10227
Die **Fabrikniederlage** von
Albrecht Guttmann Nachfolger, Posen.

Pferde-Auktion.

Mittwoch den 16. Juli cr., Mittags ½12 Uhr, werden in der Offizier-Reitbahn am Berliner Thor in Posen
ca. 12 Hengste
des Posen'schen Landgestüts verauktionirt.
Dieselben sind am Vormittag obigen Tages in Georg Müllers Hotel „Altes deutsches Haus" zu sehen.
Zirke, den 1. Juli 1890. 10231
von Nathusius,
Rittmeister a. D. und Gestüt-Direktor.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf **ländlichen und städtischen Grundbesitz** zur I. Stelle und auch **hinter der Landschaft.** Anträge nimmt entgegen der General-Agent 10262
Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstr. 62, I.

Für mein Weiß-, Wollwaaren- und Handschuh-Geschäft suche einen durchaus tüchtigen **Verkäufer** und eine **Verkäuferin** der poln. Sprache mächtig.
10250 **J. Rosskamm.**

Gesucht sofort ein deutscher
Hofverwalter.
Derselbe muß mindestens eine zweijährige Lehrzeit hinter sich haben, gute Zeugnisse besitzen und auch des Polnischen mächtig sein.
Snieciska bei Santomischel.
Sarrazin.

Eine **gewandte** 10256
Mehlverkäuferin,
welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und 100 Mark Kaution stellen muß, kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Kaisermühle Grätz.
H. Meyer.

Ein ordentliches, zuverlässiges
Dienstmädchen,
welches mit den häuslichen Arbeiten Bescheid weiß, wird zum sofortigen Antritt gesucht Louisenstraße 14 part. Meldung zwischen 1 und 3 Uhr Mittags. 10258

Stellenvermittelung
für Kaufleute
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** zu **Leipzig** und seine Geschäftsstellen in **Berlin, Breslau, Dresden, Königsberg i. Pr.**

Stellen-Gesuche.

Ein **Brennerei-Verwalter,** ev., 27 J. alt, ledig, militärfr., 5 Jahre im Fache, davon 1 Jahr in einer größeren Brennerei, selbständig thätig, sucht passende Stellung. Nur vorzügliche Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. erb. unt. A. G. 1 a. d. Exp. d. Z.

Söhne angeseh. Eltern, w. a. Neigung f. Thätigkeit i. freier Natur o. a. Gesundheitsrücksichten Landw. resp. Gärtnerei, wissensch. u. prakt. erl. s., f. Michaeli Aufn. i. Instit. Köstritz (Leipzig-Gera), verb. m. berühmt. Musterw., Gartenbauschule 2c. Kursus f. einj. Freiw. Beding. günstig. Direktor **Dr. H. Settegast.** 10078

Hochf. Castlebay Matjes,
à Stück 10 Pf. u. 15 Pf.,
ff. Waldauer Tafelbutter,
à Pfd. **1,10** von jetzt ab,
Sardellen,
à Pfd. 80 Pf. und 1,75,
geröstete Caffee's
in hochfeiner Qualität,
à Pfd. 1,30, 1,40 u. 1,60 bis 2 M.
empfehlen 10191
Gebr. Boehlke,
St. Martin 33 — Alt. Markt 43.

Vereinigte Vorschule der Königl. Gymnasien in Posen.

Die diesjährige **Ferienschule** findet vom 7. bis 26. Juli (täglich von 9—11) unter Leitung des Herrn Hauptlehrers **Schipke** statt. Anmeldungen nehmen die Herren Klassenlehrer entgegen.
Die Direktion.

Knaben oder Mädchen,
welche **während der am 5. Juli beginnenden Sommerferien** die **hiesigen Soolbäder** benutzen wollen, finden gegen **billige Entschädigung** ein **geeignetes Unterkommen** und gute Verpflegung bei 9920
Frau Lehrer **Krüger**
in Inowrazlaw.

Aromatique,
feinster magenstärkender und verdauungsbef. Tafelliqueur,
in ½ u. 1/1 Flaschen
à 1 Mk. resp. Mk. 1,90
Nach **außerhalb** versende 10/1 **Fl. inclus. Kiste franco gegen Nachnahme von M. 19,00.**
G. Weiss, Posen.

Auf dem Wege vom Zoologischen Garten nach der Pincus'schen Badeanstalt am Sapiehaplatz ist gestern Vormittag eine **Broche,** bestehend aus einem Zehnmarkstück mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, diese gegen gute Belohnung im Bureau Dominikanerstr. 3, Parterre, abzugeben. 10234

Bei meinem Weggange von Posen nach Berlin sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl.
Georg Lewin.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

* **Der Verein junger Kaufleute,** welcher außer seinen erfolgreichen Wohlthätigkeits- und Fortbildungsbestrebungen auch für die gesellige Unterhaltung seiner Mitglieder auf das eifrigste besorgt ist, veranstaltete am Sonnabend, von dem schönsten Wetter begünstigt, im Zoologischen Garten ein von weit über tausend Personen besuchtes Sommerfest. Nachmittags konzertirte die Kapelle des 46. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Thomas in dem mit Fahnen, Emblemen und Lampions reich und geschmackvoll dekorirten Garten, während gleichzeitig ein Prämien-Scheibenschießen das anwesende schöne Geschlecht und ein Prämien-Stangenklettern, sowie Sack- und Wettlaufen die Jugend belustigten. Abends erstrahlte der Garten in festlicher Beleuchtung. Eine unter Vorantritt der Musikkapelle durch den Garten geführte Fackel-Polonaise, an welche sich ein schönes Feuerwerk anschloß, bildete einen weiteren Theil des reichhaltigen Programms. Rund- und Touren-Tänze im großen Saale des zoologischen Gartens hielten die Festtheilnehmer dann noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen. Während der Mond die Gefälligkeit hatte, während des Feuerwerks sein Licht hinter Wolken zu verbergen; hatte andererseits die städtische Gasanstalt in dankenswerther Weise dem Publikum die Auffindung des Rückweges erleichtert, den die Festtheilnehmer völlig befriedigt von dem prächtig gelungenen Verlauf des ganzen Festes erst um Mitternacht antraten.

—u. **Der Ortsverband der hiesigen Gewerkvereine** hat gestern Nachmittag in Urbanowo sein diesjähriges Sommerfest gefeiert. Leider erlitt dasselbe, sowie die anderen Vergnügungen, welche gestern stattgefunden haben, dadurch eine recht unliebsame Störung, daß sich gegen zwei Uhr ein heftiger Regen einstellte, welcher ungefähr zwei Stunden anhielt. Unter Vorantritt der Musikkapelle des 2. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 47 begab sich der Ortsverband der Gewerkvereine Nachmitttags um 1 Uhr in geschlossenem Zuge von dem Wiltschkeschen Restaurant an der Wasserstraße nach dem Festlokale, wo sich alsbald ein fröhliches Leben und Treiben entfaltete. Nach einer Festrede, in welcher auf die Bedeutung der Gewerkvereine hingewiesen wurde, fand während des Konzerts bis 6 Uhr eine Vertheilung von Prämien an Kinder statt. Hierauf wurden verschiedene Gesellschaftsspiele mit Prämien für Damen, unter anderen das Adlerwerfen, arrangirt. Für die Herren fand ein Preis-Bolzenschießen und ein Preis-Kegelschieben statt. Die Stimmung auf diesem wohlgelungenen Feste war allerseits eine fröhliche. Den Schluß desselben bildete der übliche Tanz, welcher die Festtheilnehmer noch recht lange beisammen hielt.

—u. **Die Posener polnischen Aerzte** haben am vergangenen Sonnabend in hergebrachter Weise in der Villa Gehlen ihr Sommerfest gefeiert.

* **Das 50jährige Jubiläum der Fröbelschen Kindergärten** wurde am Sonnabend, den 28. d. M., von den Schülerinnen des hiesigen Kindergärtnerinnen-Seminars der Frau Michel und den Kleinen der beiden Kindergärten in festlicher Weise gefeiert. Mit dem Choral: „Lobet den Herrn," begann die kleine Festlichkeit, darauf sangen die Schülerinnen das Lied: „Kommt laßt uns Kindern leben." Nach Beendigung dieses Liedes erzählte die Vorsteherin, Frau Michel, den Kindern die in Kürze gefaßte Lebensgeschichte Friedrich Fröbels und suchte ihnen die Bedeutung des Tages klar zu machen. Darauf führten die Kleinen im Garten einige Spiele aus und wurde dann die Gedächtnißfeier mit einem gemeinschaftlichen Frühstück beschlossen.

β. **Bestellung zusammengestellter Fahrscheinhefte.** Wir machen auswärtige Leser, die beabsichtigen, zu Ferien- oder Badereisen zusammenstellbare Fahrscheinhefte zu benutzen, wiederholt darauf aufmerksam, daß es in ihrem und im Interesse der amtlichen Ausgabestellen — für Posen befindet sich eine solche am Zentralbahnhof gegenüber den Eingängen zum Wartesaal II. Klasse — wegen der bei Beginn der Ferien gesteigerten Anzahl der Anträge zu empfehlen ist, wenn die Bestellungen zeitig und jedenfalls einige Tage vor Antritt der Reise aufgegeben werden. Da die Bestellungen nämlich zunächst von der Station, bei welcher sie eingereicht worden sind, der zuständigen Ausgabestelle übermittelt werden, wo die Zusammenstellung der Hefte und demnächst die Rücksendung an die Bestellstation zur Aushändigung an den Besteller erfolgt, so ist zur Erledigung der großen Anzahl von Anträgen selbstverständlich ein gewisser Zeitraum erforderlich.

d. **Zum Besten des polnischen Unterstützungsvereins für lernende Mädchen** fand am vergangenen Sonnabend in Villa Gehlen ein Sommervergnügen statt, an welchem nach Mittheilung polnischer Blätter die gesammte hiesige polnische „Elite" Theil nahm. Der aus dem Vergnügen erzielte Reinertrag wird als ein bedeutender bezeichnet.

—u. **Der Dampfer Heinrich** ist gestern Vormittag um neun Uhr mit zwei beladenen Kähnen, von Stettin kommend, hier eingetroffen und hat am Berdychowoer Damm angelegt.

* **Feuer.** Am vergangenen Sonnabend, Nachmittags $5\frac{1}{4}$ Uhr, war auf der Wilhelmsstraße Nr. 3 in einer Waschküche in der IV. Etage die Balkenlage und Einstreichdecke unter der Kochmaschine in Brand gerathen. Von der alarmirten Feuerwehr wurde der Kochheerd beseitigt und der Brand mit einer kleinen Handspritze bald gelöscht.

—u. **Körperverletzung.** Gestern Vormittag hat ein am Alten Markt wohnhafter Gesindevermiether an der Ecke des Alten Marktes und der Schulstraße in Folge eines Wortwechsels einen Arbeiter aus Jersitz mit einem Spazierstock so heftig über den Kopf geschlagen, daß dieser an der Stirn erhebliche Verletzungen erlitten hat und sich in ärztliche Behandlung geben mußte. Der Kriminalpolizei ist von dieser Rohheit Anzeige erstattet worden.

* **Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag vor dem Berliner Thore ein in der Ziegenstraße wohnhafter Arbeiter von einem bäuerlichen] Fuhrwerk und hat derselbe dabei einige Verletzungen erlitten.

— u. **Verhaftungen**. Am vergangenen Sonnabend ist eine Arbeiterin von hier wegen Unterschlagung zur Haft gebracht worden. Derselben war ein Mantel mit der Weisung übergeben worden, denselben zu versetzen und das Geld dem Auftraggeber alsdann einzuhändigen. Die Frauensperson hat jedoch das Geld in ihrem eigenen Nutzea verwendet. — Dann wurden am Sonnabend ein Arbeiter und dessen Ehefrau aus Posen in Haft genommen, weil dieselben in der Lindenstraße eine Schlägerei verursacht hatten. — Wegen Verübung eines Diebstahls ist an demselben Tage ein Arbeiter von hier in der Schulstraße festgenommen worden. Derselbe hat einem hiesigen Dienstmädchen den Betrag von 2,50 M. entwendet. — Schließlich ist am vergangenen Sonnabend Abends ein Arbeiter aus Posen in Haft genommen worden, weil er verdächtig ist, einen Diebstahl verübt zu haben. Derselbe hat in verschiedenen Haushaltungen eine Gans zum Kauf angeboten, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermochte.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Rogasen,** 29. Juni. [Ladendiebe] machen in der letzten Zeit die hiesigen Geschäfte unsicher; so wurde am letzten Mittwoch im Wellner'schen Geschäfte aus der Ladenkasse ein Betrag von einigen 30 Mark gestohlen; da die Spitzbuben, wie es scheint, sich ausschließlich baares Geld aneignen, so sind sie sehr schwer zu erwischen, und dürfte allen Geschäftsinhabern größte Vorsicht anempfohlen werden.

O. **Rogasen,** 29. Juni. [Geschenk. Besitzveränderungen. Vertretung.] Anläßlich einer Mittheilung der hiesigen Schützengilde an den Protektor derselben, den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, daß derselbe bei dem letzten Königsschießen hier durch den für ihn abgegebenen Schuß die erste Ritterwürde erhalten habe, ging ein Schreiben des Hofmarschallamts des Prinzen an den Vorsteher der hiesigen Gilde, Conditor Wolff, ein, worin der Preis der Ritterwürde, bestehend in einer silbernen Denkmünze, dem Schützen, Schlossermeister Anders hier, vom Prinzen überlassen wird. Zugleich wurde noch im Namen des hohen Protektors ein prachtvoller silberner Pokal, innen vergoldet, als Geschenk für die hiesige Schützengilde beigefügt. — Das Rittergut Welna bei Rogasen, bisheriger Besitzer Reichsgraf von Pückler, ist für den Preis von 1325 000 Mark in den Besitz des Magdeburger Domstifts übergegangen. Ferner ist das Rittergut Langgoslin bei Rogasen, bisheriger Besitzer Rittmeister Schönberg, für den Preis von 510000 Mark auch von dem vorgenannten Domstift käuflich erworben. — Der königliche Distrikts-Kommissarius Mengel hier, tritt am 1. Juli cr. einen 6wöchentlichen Urlaub an und wird während dieser Zeit durch den Distriktsamts-Anwärter Gustav Paschke in Schwerin a. W. vertreten.

* **Tremessen,** 27. Juni. [Beerdigung. Einweihung.] Unter großer Betheiligung aller Kreise der Bevölkerung wurde heute der vor einigen Tagen im Alter von 80 Jahren verstorbene Lehrer Salomon Ries zu Grabe getragen. Seit dem Jahre 43 hat R. hier Unterricht ertheilt, auch von 48 bis 58 die jüdische Elementarschule geleitet und seit 53 bis zu seinem Tode die Kasse der hiesigen jüdischen Korporation geführt. Am Grabe hielt Rabbiner Dr. Kohn aus Inowrazlaw eine ergreifende Rede. — Auf dem Ansiedelungsgute Ostrowitte trzem. ist ein evangelischer Friedhof angelegt und gestern vom Herrn Pastor Werner eingeweiht worden. (Ostd. P.)

∞ **Tremessen,** 28. Juni. [Vaterländischer Frauenverein. Besuch. Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins hielt dieser Tage in der Aula des Progymnasiums eine Generalversammlung ab. Die Vorsitzende Fräulein Werner theilte mit, daß die am 10. März d. J. festgestellten Satzungen vom Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins zu Berlin bestätigt worden sind; dann gelangten die bereits im Druck vorliegenden Statuten zur Vertheilung. Nachdem sodann der Kassirer über den Stand der Kasse Bericht erstattet hatte, verlas der Schriftführer einen Aufruf des Vorstandes des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Posen, betreffend die Gründung eines Augustahauses in Posen. Die Versammlung beschloß eine Sammlung zu veranstalten und wurde den Vereinsmitgliedern ans Herz gelegt, in Bekanntenkreisen recht eifrig für die Sache zu wirken.]— Der Oberpräsident v. Zedlitz traf vorgestern in Begleitung eines Regierungsraths hier ein und begab sich nach Ostrowitte und Orchowo zur Besichtigung der Ansiedelungsgüter. Provinzial-Schulrath Prof. Polte inspizirte im Laufe des gestrigen Tages das hiesige königliche Progymnasium.

* **Schwerin a. W.,** 26. Juni. [Güternebenstelle.] Vom 1. Juli ab wird hier eine Eisenbahn-Güternebenstelle errichtet, und ist diese dem Spediteur Hieronymus Pade hierselbst übertragen worden. Derselbe hat sämmtliche Güter von Landsberg und Meseritz nach Schwerin a. W. zu befördern. Das erforderliche Material, nämlich: eine Dezimalwaage, ein Aushängeschild, Tarife, Formulare, Stempel 2c. bekommt der Agent geliefert. Im Ganzen hat Pade eine Kaution von 800 M. zu hinterlegen. (N. Z.)

√ **Schildberg,** 29. Juni. [Verschiedenes.] Ein öffentliches Schlachthaus soll nunmehr auch hier errichtet werden. Als Platz hierzu ist eine Parzelle in der Nähe des Schießplatzes an der Kempener Chaussee belegen, projektirt worden. Gegen dieses Projekt sind nun aber mehrfach Beschwerden erhoben worden. Dieselben sind zur Hauptsache zwar als unbegründet zurückgewiesen, doch ist höheren Orts angeordnet worden, daß das vorgelegte Projekt insofern abgeändert und ein wasserdichtes und luftdicht verschlossenes Bassin angebracht werden muß, worin die Schlachthausabgänge gesammelt und demnächst abgeleitet werden sollen. — Nach der dechargirten Kämmereikassen-Rechnung der Stadt Schildberg pro 1890/91 beträgt die Einnahme 27871 M. 15 Pfg., die Ausgabe 19226 M. 12 Pf., mithin Bestand 8645 M. 3 Pfg. In Folge des hohen Bestandes ist der Kommunalbeitrag für das laufende Etatsjahr auf 60 Prozent ermäßigt worden. Nach dem festgestellten Haushaltsetat unserer Stadt beträgt die Einnahme und Ausgabe je 18560 M. 1 Pfg. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist angeregt worden, das hiesige Rathhaus abzubrechen. Die bezüglichen Schritte sind auch bereits unternommen und dürfte dieser Umstand schon durch die allgemeine Vergrößerung des Marktplatzes der Stadt von nicht unbedeutendem Nutzen sein. — Während des diesjährigen Manövers der 22. Brigade wird unsere Stadt mit Artillerie belegt werden. — In die Brandkommission der in nächster Zeit ins Leben tretenden Zwangsfeuerwehr sind gewählt worden Ackerbürger Gorgolewski als stellvertretender Vorsitzender, Ackerbürger Ichtowski, Kaufmann Dirsha, Kaufmann Pohl, Kaufmann Jungmann.

Verschollen.

Roman von Heinrich Köhler.

I.

Das Geschlecht der Barone von Steineck war eines der ältesten im Thüringerlande. Bis zu den Kreuzzügen unter Friedrich Barbarossa führte ihre Ahnenreihe hinauf. Jener berühmteste der Hohenstaufen hatte ihrem Urahn eigenhändig den Ritterschlag ertheilt und an dieser Ehre zehrten noch heute die Nachkömmlinge jenes von Sage und Wahrheit umwebten ersten Ritters von Steineck. Sie hatten in den wechselnden Schicksalen des weiland heiligen römischen Reiches deutscher Nation auch immer treu zu Kaiser und Reich gestanden und in den mannigfachen Fehden aufständischer Fürsten und Prälaten gegen jene dem Oberherrn stets ihre Treue bewahrt. Dabei hielten sie mit großer Zähigkeit an den aristokratischen Traditionen ihres Geschlechtes fest und in der langen Ahnenreihe ließ sich nicht eine einzige Mesalliance nachweisen. Es waren stolze Frauengestalten, die sich in den schweren Goldrahmen neben den kühn geschnittenen Männergesichtern mit der traditionellen Römernase in der Ahnengallerie präsentirten. Auch der jetzige alte Baron, Adalbert von Steineck, hatte eine Schönheit heimgeführt, eine Hofdame, die zwar kein Vermögen, aber einen desto älteren Namen besaß. Sie hatte nicht lange gelebt — ein Sturz vom Pferde brachte ihr einen frühen Tod — aber doch lange genug, um sich ihrer Pflichten gegen das Steineck'sche Geschlecht zu entledigen. Zwei Söhne waren die Sprößlinge der kurzen Ehe, von denen der älteste Adolph, der drei Jahre jüngere Edwin hieß. Der Letztere hatte nach dem seit langer Zeit üblichen Brauch in der Familie den Degen ergriffen, während der ältere Bruder der Bewirthschaftung der Güter sich widmete, die zwar kein Majorat waren, aber laut Testament dem ältesten Sohn zufielen, während die jüngeren Kinder mit einer verhältnißmäßig geringen Baarsumme abgefunden wurden.

Heute herrschte auf Schloß Steineck ein reges Leben. Es galt der Feier des fünfundzwanzigsten Geburtstages des ältesten Sohnes, zu der zahlreiche Einladungen in die Nachbarschaft ergangen waren. Zwischen den zierlichen Blumenparterres und in den schattigen Gängen des Parkes promenirten in zwangloser Weise die geladenen Gäste, nachdem eben auf der großen Terrasse der Kaffee eingenommen worden war. Von dieser Terrasse hatte man einen schönen Blick zu den Ueberresten der alten Stammburg des Geschlechts hinauf, die oben vom Bergeshange wie ein Adlerhorst in das Land herniederblickte. Es mochte Zeiten gegeben haben, wo der reisende Kaufmann mit besorgtem Gesicht nach dem Felsennest geschaut, denn auch die Steinecks hatten jedenfalls dem Rittersport gehuldigt, der in jener Periode eine recht drastische Illustration zu dem Begriff von Standesehre bildete. Jetzt war die Burg dem Zahn der Zeit verfallen, das neue Schloß, mit allem Komfort der Gegenwart ausgestattet, bildete längst die Residenz der Familie. Der warme Sommertag ließ es heute in den strahlenden Reflexen des Sonnengoldes besonders prächtig erscheinen und die hellen Gewänder der Damen, die in den zierlich geharkten Kieswegen von ihren Trägerinnen mit mehr oder weniger Grazie umhergeschleift wurden, gaben dem schönen Bilde den Stempel des Anmuthigen, und das silberne Lachen von rosigen Mädchenlippen klang nicht minder melodisch, als der Gesang der Vögel aus den Zweigen der Bäume und den dichten Bosquets.

Zwei junge Offiziere standen vor einer Laube, die von Goldregen- und Fliederbüschen gebildet wurde, in angeregtem Gespräch mit einer Dame, welche sich auf einen der eisernen Gartenstühle niedergelassen hatte, und mit einem Fliederzweige Kühlung zufächelte. Es war eine fesselnde Erscheinung. Schlank und groß, von edlem Gliederbau, mit schwarzem Haar und feingeschwungenen ebensolchen Augenbrauen, die dem regelmäßigen Gesicht einen interessanten Ausdruck gaben. Blendendweiß verlor der feingeformte Hals sich in den Spitzen des hellen Kleides, und wie sie mit dem Zweige sich Kühlung zufächelte, fiel der Aermel von einem schöngerundeten Arm zurück, durch dessen transparente Haut das blaue Adernetz schimmerte. Die Dame mochte beim ersten Eindruck und wenn sie schwieg, stolz und unnahbar erscheinen, hier aber im Gespräch mit den beiden Offizieren widerlegte sie dies Urtheil. Sie gab sich durchaus unbefangen und lachte bei witzigen Bemerkungen manchmal ungenirt auf, daß die weißen Zähne blendend zwischen dem Korallenroth des Lippenpaares sichtbar wurden.

„Gnädigste Comtesse," sagte der eine der Offiziere, ein noch blutjunger Lieutenant der Infanterie, der trotzdem schon einen blasirten Zug im Gesicht hatte, das dadurch noch nüchterner und langweiliger erschien, „erlauben Sie mir, Ihnen zu Hilfe zu kommen. Ich sehe, daß Sie Ihre Absicht, sich Kühlung zu verschaffen, nicht erreichen, indem die Bewegung Sie nur noch mehr echauffirt."

Er hatte während seiner Worte einen recht respektablen Zweig von dem Gebüsch abgeschnitten und führte damit vor dem Gesicht der Dame sausende Hiebe aus, als ob er auf dem Fechtplatz stände.

„Um Gotteswillen, Herr Lieutenant," wehrte diese entsetzt, „Sie bringen mich in die Gefahr einer tödtlichen Erkältung und sich in die eines hitzigen Fiebers!"

„Ich thue es gern", sagte der galante Offizier, indem er betheuernd die linke Hand aufs Herz legte.

Die anderen Beiden lachten bei diesem eigenthümlichen Compliment auf, so daß der jugendliche Marsjünger mit einem fragenden Gesicht, das dadurch nicht geistvoller erschien, von Einem zum Andern blickte. Endlich dämmerte ihm der Sachverhalt auf und er war gutmüthig genug, in das Lachen einzustimmen.

„Ich meinte es natürlich nur, insofern von einer Gefahr für mich die Rede war", korrigirte er schnell. Er warf einen feurigen Blick auf die junge Dame und seine Fingerspitzen beschäftigten sich mit der Stelle, wo der bis jetzt vergeblich ersehnte Schnurrbart einst keimen sollte. — „Hitziges Fieber — die Temperatur kann dadurch bei mir nicht heißer werden, als sie es bereits ist."

Die Komtesse warf dem andern Offizier einen schelmischen Seitenblick zu, der für einen Dritten sehr belehrend gewesen wäre.

„In der Jugend geht bekanntlich der Puls des Menschen

* **Schneidemühl,** 29. Juni. [Dampfheizung. Betriebsstörung.] Die Dampfheizung in der evangelischen Kirche auf dem Markte wird, nachdem der Kirchenvorstand in letzter Sitzung die Mittel hierzu aus dem Kirchenfonds bewilligt hat, vom nächsten Herbst ab eingerichtet werden. — Das Dampfsägewerk des Zimmermeisters Mahnkopf hat dadurch eine Betriebsstörung erlitten, daß gestern Abend das große Schwungrad der Dampfmaschine in die Luft geflogen und in tausend Stücke zerborsten ist. Die einzelnen Stücke haben das Dach durchgeschlagen und sind noch mehrere Meter weit geschleudert worden. Als ein wahres Wunder ist es zu betrachten, daß bei dem Unfalle nicht Menschenleben zu Schaden gekommen sind; denn wenige Minnten vorher hatte sich noch der Heizer in dem Raume befunden. Herr Mahnkopf erleidet einen enormen Verlust, da durch die Störung die Ausführung seiner zahlreichen Aufträge verzögert und theilweise unmöglich gemacht wird.

‖ **Bromberg,** 29. Juni. [Vom Ober-Bürgermeister Bachmann.] Es steht nunmehr fest, daß unser Oberbürgermeister Bachmann uns bereits am 1. Oktober d. J. verläßt bezw. seine Stellung als erster Bürgermeister der Stadt Bromberg aufgiebt, obschon seine 12jährige Amtsperiode erst am 7. November d. J. abgelaufen ist. Die Stadtverordneten haben nämlich sein Gesuch um frühere Amtsentbindung diesmal mit seltener Einstimmigkeit genehmigt. Uebrigens tritt derselbe schon am 5. Juli d. J. einen Urlaub an, welcher erst am 13. September abläuft. — Vor seinem Scheiden hat Ober-Bürgermeister Bachmann uns noch mit einem werthvollen (!?) Andenken beglückt, nämlich mit einem auf 5 Jahre lautenden Verwaltungsberichte (vom Jahre 1883 bis 1888). Den Bericht hat er drucken lassen und es ist ein recht voluminöses Buch entstanden, welches an die Stadtverordneten, Korporationen, Vereine 2c. vertheilt wird. Das größere Publikum hat von dem Werke, das so viel Arbeit gemacht haben mag, so viel wie nichts und ahnte kaum, daß die Stadt dafür an Druckkosten 3600 M. zu zahlen hat. Erst in der letzten Stadtverordneten-Sitzung erfuhr man durch eine Interpelltion des Herrn Hirschberg von dieser ganzen Angelegenheit. Die Interpellation lautete: „Nach § 1 der Städteordnung hat der Magistrat jedes Jahr, bevor sich die Stadtverordneten-Versammlung mit dem Haushalts-Etat beschäftigt, in öffentlicher Sitzung derselben über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten einen vollständigen Bericht zu erstatten. Diesen gesetzlich vorgeschriebenen Bericht haben wir seit einer Reihe von Jahren nicht erhalten; dagegen wurde uns in der Sitzung vom 6. d. Mts. für die Jahre 1883/88 ein gedruckter Verwaltungsbericht übergeben. Die Kosten für diesen gedruckten Bericht sollen 3600 M. betragen. Ich richte an den Magistrat die Anfrage: Ist es richtig, daß der gedruckte Verwaltungsbericht pro 1883/88 3600 Mark kostet, und aus welchen Mitteln gedenkt der Magistrat diese ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung gemachte außerordentliche Ausgabe zu decken?" Der Interpellant fügte dieser Anfrage noch hinzu, daß für die laufenden jährlichen Ausgaben inkl. 600 M. für den Stadtanzeiger in dem Etat pro 1880/91 für „Drucksachen und Bekanntmachungen" im Ganzen 4100 M. bewilligt seien. Eine Antwort erfolgte vom Magistratstische nicht. Es fehte nämlich Ober-Bürgermeister Bachmann, der die richtige Antwort doch nur allein geben konnte. Seit dem Monat Februar wohnte derselbe überhaupt keiner Sitzung der Stadtverordneten bei. Man ist nunmehr gespannt, wie die Angelegenheit enden wird.

⊙ **Thorn,** 29. Juni. [Jubiläum. Gewerbeschule. Bischof Dr. Aßmann.] Gestern und heute begingen die hiesigen Buchdrucker, sowie diejenigen der Nachbarstädte: Kulm, Deutsch-Eylau, Schwetz, Strasburg, Briesen und Lautenburg das Jubiläum der Buchdruckerkunst hierselbst in festlicher Weise. Nachdem gestern Nachmittag die auswärtigen Gäste empfangen, fand Abends bei Holder-Egger ein Gartenfest, bestehend aus Konzert, Theater, Feuerwerk und Tanz statt. Ein zahlreiches geladenes Publikum war hierzu erschienen und verfolgte mit Interesse die Aufführung des Ehrhardtschen Festspieles „Johannes Gutenberg", die vorzüglich gelang. Vor demselben hielt Herr Paul Dombrowski die Festrede. Heute wurde das Buchdruckerfest durch einen Ausflug per Wagen in den Sängerauer Wald geschlossen. — Die hiesige Gewerbeschule für Mädchen, ein Unternehmen der Herren Bücherrevisor Ehrlich und Lehrer Marks, beendete heute durch eine Schlußprüfung ihren 11. Kursus, an welchem 11 junge Damen theilgenommen haben, darunter 5 auswärtige (Pommern, Ostpreußen). Die Anstalt bezweckt die Ausbildung von Damen für Komtoirarbeiten, geschäftliche Korrespondenz und Buchführung und hat sich während der 5 Jahre ihres Bestehens gut bewährt; denn die ausgebildeten 111 Damen haben meistens in hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern lohnende Stellung gefunden. Das Unterrichtsgeld für einen 5monatlichen Kursus beträgt 50 M. — Gestern ist der Armeebischof Dr. Aßmann hier eingetroffen und vollzieht heute in der festlich geschmückten Jakobskirche die Firmung der Mitglieder der Militärgemeinde.

* **Aus dem Kreise Strasburg,** 28. Juni. [Verunglückt.] Dieser Tage hütete der etwa zehn Jahre alte Sohn eines Torfstechers auf den Wiesen bei Neuhoff die Kuh seiner Eltern und hatte sich aus Bequemlichkeit die um die Hörner der Kuh geschlungene Leine um den Leib gebunden. Sei es nun, daß der Stich einer Dasselfliege, sei es, daß eine andere Ursache das Thier erschreckte: Die Kuh wurde wild, fing an zu laufen, und da das schwache Kind nicht im Stande war, sie aufzuhalten, wurde es umgerissen und an der Leine mitgeschleift. Kurz vor einer Brücke wurde das Thier von den herbeigeeilten Eltern des unglücklichen Knaben aufgehalten. Aber welch ein Anblick bot sich ihnen dar: Die Schlinge um den Leib des Kindes hatte sich so fest zugezogen, daß der Knabe nur schwer zu lösen war, das Kind war bewußtlos, und die blutigen Lippen verriethen, daß es einen Blutsturz gehabt hatte. Die unglücklichen Eltern trugen das Kind nach Hause, wo Nachts ein erneuter Blutsturz seinen Leiden ein Ende machte.

* **Garnsee,** 28. Juni. [Von einem bedauernswerthen Unglücksfall] wurde vorgestern der königliche Förster Stoike aus Jammi betroffen. Derselbe fuhr auf der mit dem Bahngeleise verbundenen Chaussee Garnsee-Lessen, wurde plötzlich von einem Eisenbahnzuge überrascht und sprang schnell vom Wagen, um die Pferde festzuhalten. Als der Zug vorbeifuhr, wurden die Pferde dennoch scheu und warfen ihn so unglücklich zwischen zwei große Steine, daß er einen Rippenbruch und einen Bruch des Schlüsselbeins und andere Verletzungen erlitt.

* **Hirschberg,** 27. Juni. [Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen], Schwester unseres Kaisers, ist mit dem gestrigen Frühzuge aus Berlin hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war, dem „N. Görl. Anz." zufolge, zum Empfange der Kreisdeputirte v. Küster in Vertretung des beurlaubten Landraths anwesend. Die Erbprinzessin, in deren Begleitung sich ihr Töchterchen befand, begab sich sogleich durch die Bahnhofsgebäude nach dem Wagenplatze, woselbst kurz vor dem Eintreffen des Zuges zwei Hof-Equipagen aus Erdmannsdorf aufgefahren waren. Sie bestieg mit einer Hofdame den ersten Wagen und leitete das Gefährt eigenhändig. Im zweiten Wagen folgte die Prinzessin Tochter mit anderen Herrschaften des Gefolges.

* **Liegnitz,** 27. Juni. [Selbstmord.] Vorgestern Nachmittag ging ein hiesiger Handelsmann in der Nähe der Justmühle am Schwarzwasser entlang und fragte mehrere Knaben, welche er dort traf, ob sie schwimmen könnten. Auf die verneinende Antwort erwiderte er mit lächelnder Miene: „Ihr seid schöne Kerle, ich werds euch zeigen." Hierbei entledigte er sich seiner Oberkleider und der Stiefel und sprang mit dem Rufe „Adieu" ins Wasser, in welchem er ohne aufzuttauchen forttrieb. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. In einem in seinen Kleidern vorgefundenen Briefe theilt er seinen Angehörigen das Motiv zum Selbstmord mit. (Liegn. Stadtbl.)

* **Liegnitz,** 28. Juni. [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich vorgestern Nachmittag hier in der Bolkostraße. Behufs Neuanstrichs des Hauses Nr. 13 daselbst war vor acht Tagen ein Hängegerüst angebracht worden, auf welchem ein Maler und ein Anstreicher ihre Arbeiten ausführten. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr betraten aus irgend einer bis jetzt noch nicht ermittelten Veranlassung, trotz der Warnung des Malers, in der Höhe des zweiten Stockwerks noch zwei Anstreicher das Gerüst, so daß alle vier auf einem Flecke zusammenstanden. In demselben Augenblicke brach einer der Holzriegel (Ausleger), an welchem das Gerüst hing, und alle vier stürzten mit demselben auf das Trottoir. Hier war der eine, Lackirer John, auf der Stelle todt, während die Anstreicher Georgius und Nixdorf schwer und der vierte leichter verletzt liegen blieben. Die Verunglückten wurden sämmtlich nach dem Krankenhause geschafft. Sie sind alle verheirathet und Familienväter. Leider mußte gerade derjenige, welcher vor dem Betreten warnte, den Tod finden. An dem Unglück sind sonach lediglich die beiden schuld, welche das Gerüst betraten und damit die Last verdoppelten. — Von anderer Seite wird über denselben bedauerlichen Unfall folgendes berichtet: Da das Hängegerüst an der Vorderfront des Hauses der Villa des Barons v. Richthofen, in der Breite nicht ausreichte, war dasselbe rechts und links durch je eine Leiter verlängert worden. Das ganze Gerüst war mit Tauen an vier Streckhölzern befestigt, von welchen sich je eines rechts und links befand und zwei in der Mitte zu einem Dachfenster hinausragten. Auf dem Gerüst befanden sich vier Arbeiter, als plötzlich das eine der in der Mitte angebrachten Streckhölzer zerbrach und mit dem Taue herunterfiel. Dadurch verlor das Gerüst an der Stelle, wo es mit der Leiter verbunden war, den Halt, die Leiter auf der rechten Seite zerbrach ebenfalls und die vier Arbeiter stürzten aus der Höhe von zwei Stockwerken herunter. Der bei dem Unglücksfall schwer verletzte Anstreicher Nixdorf ist, wie nachträglich gemeldet wird, im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

* **Königshütte,** 29. Juni. [Mord.] Der Bergarbeiter Stenzel aus Martinsschacht vermißte, als er Dienstag von der Schicht zurückkehrte, seine Mutter. Er ging deshalb, wie dem „Oberschl. Anzeiger" berichtet wird, auf das von seiner Mutter gepachtete Feld, fand aber dort nicht die Gesuchte, sondern eine große Blutlache vor; das Feld war stark zerwühlt und zertreten. Er ging der Spur nach und fand im Kornfelde, etwa 50 Schritt von dem Felde seiner Mutter, diese vollständig entkleidet und gräßlich verstümmelt vor; dieselbe lebte zwar noch, konnte aber nicht mehr sprechen, sondern nur Zeichen geben. Sie ist bereits auf dem Transport nach dem Lazareth in Schwientochlowitz verschieden. Die Thäter sollen drei junge Burschen sein, von denen einer bereits dingfest gemacht sein soll.

* **Jauer,** 29. Juni. [Der hier verhaftete Gauner Lück,] welcher im Berlin bei dem Bankier Levy als Hausdiener gestanden, 4600 Mark aus einer Brieftasche aus dem Rock seines Herrn entnommen und mit dem Gelde in Gesellschaft seines Freundes Haugwitz eine Gebirgsreise machen wollte, wurde, wie das „Jauersche Stadtblatt" mittheilt, vorgestern morgen von hier nach Berlin transportirt. Erst gestern endeckte man noch im Hotel Kaiserhof, wo die jungen Durchgänger gewohnt hatten, hinter einem Sofa ein Päckchen von neunzehn Zwanzigmarkscheinen. Hier hatten sich die jungen Leute wegen übermäßig verschwenderischer Ausgaben verdächtig gemacht, was zu ihrer Verhaftung führte. Haugwitz ist noch hier in Haft, und seine Mitschuld am Diebstahl ist noch festzustellen. Von dem gestohlenen Gelde fehlen noch circa 3000 Mark.

* **Guttentag,** 28. Juni. [Raubmord.] Vorgestern wurde an dem Fahrwege von Guttentag nach Bonken im Bzinitzer Walde die Leiche des Fleischermeisters Kolisko von hier aufgefunden. Der Schädel des Kolisko ist vollständig zertrümmert worden. Unweit davon sind Kleidungsstücke und Töpfe gefunden worden, welche der Gastwirth Bzdyrek aus Bzinitz bei drei Zigeunern gesehen hat, welche abends vorher in seiner Schankwirthschaft eingekehrt waren. Es liegt wahrscheinlich ein von den Zigeunern ausgeführter Raubmord vor. Kolisko war mit Geld versehen; er hatte in Bzinitz ein Kalb gekauft, welches ebenfalls todtgeschlagen in der Nähe der Leiche gefunden worden ist; der Mehrbetrag des mitgehabten Geldes ist bei ihm nicht zu finden. Eine Gerichtskommission hat sich alsbald an Ort und Stelle begeben, um den Thatbestand festzustellen. (Oberschl. Anz.)

Militärisches.

= Aus Sales im Reichsland wird berichtet, daß von dort aus wieder die Marschübungen französischer Truppentheile auf der hart an der Grenze gelegenen neuen Straße beobachtet werden. Alljährlich beobachtet man dieses Schauspiel; Truppenkörper aller Waffengattungen werden dazu aus entfernten französischen Garnisonen herbeigezogen. So erhält denn das Offizier-Korps jener Truppentheile Gelegenheit, das Terrain an der Grenze gründlich kennen zu lernen — für den Kriegsfall gewiß kein geringer Vorzug.

= Die diesjährige große Generalstabsreise hat in der Zeit vom 12. bis 26. d. Mts. in Schlesien stattgefunden. Sie wurde geleitet von dem Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie, Grafen v. Waldersee. Während der ersten beiden Tage der Reise hielten sich die Theilnehmer in Glatz auf, von da begaben sie sich mittels Sonderzuges nach Landeshut, sodann zu Pferde über Striegau und Reichenbach nach Frankenstein und von dort zurück über Reichenbach nach Schweidnitz. Hier endete die Reise am 26. d. Mts. Abends. An der Reise nahmen Theil: der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant v. Kaltenborn-Stachau, die Oberquartiermeister Generallieutenant Graf v. Schlieffen und Generallieutenant v. Ziegler, sieben Abtheilungschefs und 24 Stabsoffiziere und Hauptleute des

---

schneller, als im reiferen Alter," bemerkte sie mit leiser Ironie, indem sie sich erhob.

Der andere Offizier, der einige Jahre älter als sein Kamerad war, und die kleidsame Dragoneruniform trug, lächelte leise, wie er es vorhin zu den Bemerkungen desselben gethan. Er war eine elegante Erscheinung, viel vortheilhafter als der Andere; ein keckes Schnurrbärtchen über der Oberlippe und ein paar feurig blickende Augen in einem hübschen treuherzigen Gesicht. Seine Bemerkungen waren es auch gewesen, die der Comtesse vorhin das silberne Lachen mehrmals entlockt. Er wandte seine Augen von ihr nicht ab und aus seinen Blicken sprach die unverhohlene Bewunderung, die er der Dame zollte, eindrucksvoller, als aus den faden Komplimenten seines Kameraden.

„Wer ist die Dame dort?" fragte die Komtesse jetzt den Dragoneroffizier. „Ich sah sie in der Gesellschaft nicht bisher."

„Fräulein Anna Lindner, die Tochter unseres Wirthschaftsinspektors", beantwortete der jüngere Sohn des Hauses die Frage.

„Ah so!" warf die Komtesse leicht hin.

„Superbe Kleine!" konnte der galante Lieutenant seinem fieberheißen Herzen nicht verbieten zu bemerken.

Die Dame verzog nur ein wenig das Mündchen, im Uebrigen schien ihr die taktlose Bemerkung nicht viel Eindruck zu machen. Ihre Blicke folgten dem jungen Mädchen noch einige Sekunden, um sich dann etwas gelangweilt in dem Blättermeer der Baumwipfel zu verlieren.

„Gehen wir nach dem Spielplatz, wo die Gesellschaft zusammentreffen sollte," sagte sie.

In dem Moment, wo die Herren diesem Befehle zu folgen sich bereit zeigten, trat um eine Biegung des Weges ein dritter Herr an die kleine Gruppe heran. Die Offiziere, die eben noch um das Vorrecht, der Dame den Arm zu reichen, sich als Rivalen gefühlt haben mochten, traten einen Schritt zurück, als verstände es sich von selbst, daß dem Neuhinzugekommenen diese Gunst gebühre. Er nahm sie auch in der That in Anspruch, nur sah es fast so aus, als ob in dem Gesicht der Komtesse ein leiser trotziger Zug sich zeigte, als sie leicht ihre schmale weiße Hand auf den dargebotenen Arm legte. Die beiden Offiziere blieben nun zurück.

„Ein schönes Brautpaar," sagte der Jüngste von ihnen und machte dazu ein etwas sauersüßes Gesicht.

„Noch sind sie es nicht", bemerkte der Andere.

„Aber so gut wie das — vielleicht erfahren wir es heute noch — Häh?"

Edwin v. Steineck, der Dragoneroffizier, zuckte die Achseln. „Vielleicht — ich weiß es nicht, offen gestanden verstehe ich das Zögern meines Bruders nicht."

„Ich auch nicht — auf Ehre!" sagte der Andere.

Es war in der That ein schönes stolzes Paar, dem die Blicke der Beiden folgten. Der kleidsame hellgraue Sommeranzug, der in der Taille eng zusammengehalten war, stand der hohen Gestalt des künftigen Gutsherrn ausgezeichnet und behauptete sich auch neben den Uniformen siegreich. Ein blonder Vollbart gab dem Gesicht etwas Männliches, wenn es nicht der Ernst darin schon gethan haben würde. Offenbar waren die beiden Brüder entgegengesetzte Naturen, was sie aber nicht verhinderte, mit brüderlicher Liebe aneinander zu hängen. Sorglos, heiter, feurig, eine echte Reiternatur der Jüngere, der Andere schweigsam, ernst, mehr innerlich. Wie er neben der Comtesse hinschritt, war er zwar der aufmerksame Cavalier, der seiner Dame jeden Zweig bei Seite bog, aber sein Gesicht blieb ruhig und seine Sprache gewann keine lebhaftere Tonfärbung dabei.

„Ich an Deines Bruders Stelle würde glücklicher aussehen", sagte der junge Infanterie-Lieutenant zu seinem Gefährten. Er war ein Vetter der Brüder, der Sohn der Schwester des alten Barons, die einen armen Adeligen geheirathet hatte, der längst gestorben war und der Wittwe nur ein kleines Besitzthum zurückgelassen, das sie und ihren Sohn nothdürftig ernährte. Ullrich v. Drieseck war sein Name.

„Ich auch," beantwortete Edwin nach einer kurzen Pause die Bemerkung des Andern, und dabei glitt ein leiser Seufzer über seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* „Das Leben, seine Grundlagen und Mittel zu seiner Erhaltung" von Hensel. — Verfasser, der Pharmazie und Medizin getrieben, konstruirt die Schöpfungsgeschichte von seinem chemischen Standpunkte aus. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß wohl noch nie die gesammte Naturwissenschaft zu einem solchen Wust von Unsinn zusammengearbeitet worden ist. Um dem Widerspruche der Fachgelehrten zu begegnen, wird diese „Zunft" wegen ihrer Beschränktheit und Boshaftigkeit überhaupt nicht anerkannt. Verfasser steht ganz auf dem Boden der chemischen Urzeugung, deren Bedingungen er „exakt" erforscht hat. Die niederen Thiere entstehen nach ihm noch heute aus allerlei Pflanzenstoffen. Die höheren Thiere sind vor genau 20 000 Jahren entstanden. Das ameisensaure Harnstoff-Fett führte zur Entstehung von Robben und Walen, aus Kugeln von phosphorhaltigem Fett, die auf dem Meerwasser schwammen, entstanden die Affen, aus anderen die Menschen. Nachdem erst die Entstehung der Schöpfung klargelegt, ist die Erhaltung derselben nur ein Kinderspiel. Natürlich muß es hier zu einem neuen Konflikt mit der modernen Medizin und Landwirthschaft kommen. Wir unterlassen die weitere Ausführung und können nur bedauern, daß die Naturwissenschaft der Gegenwart in dieser Weise von Leuten gemißbraucht wird, die sich dem großen Publikum als „Naturphilosophen" empfehlen, um dasselbe irre zu führen.

* Das überraschende Resultat des deutsch-englischen Vertrages über die von den beiderseitigen Regierungen soeben vereinbarten Gebietsabgrenzungen in Afrika hat gegenwärtig die Blicke der zivilisirten Welt wieder mehr als je auf den dunklen Erdtheil gelenkt. In diesem Augenblick muß das Erscheinen einer neuen Auflage der von dem bekannten geographischen Institut von Carl Flemming in Glogau herausgegebenen Generalkarte von Afrika daher besonders willkommen geheißen werden. Die Nachfrage nach dieser nunmehr bereits in 50. Auflage vorliegenden Karte von Afrika ist eine fortdauernd so starke, daß in der Regel nach dem Erscheinen einer neuen Auflage auch schon der Druck der nächstfolgenden sofort wieder in Angriff genommen werden muß. — ein Umstand, der es ermöglicht, daß die Flemmingsche Generalkarte, auf welcher stets die Ergebnisse des politischen Entwickelungsganges, wie der wissenschaftlichen Erforschung bis auf den neuesten Stand berücksichtigt und mit einer anderwärts nicht zu findenden Gründlichkeit und Genauigkeit in vollendeter Technik zur Darstellung gebracht sind, mit der vorliegenden neuen Ausgabe wieder die erste ist, welche den englisch-deutschen Vereinbarungen auf dem Fuße zu folgen vermochte. Wir können die Karte, welche für den billigen Preis von 1 Mark durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, wegen ihrer wirklich vorzüglichen Brauchbarkeit bestens empfehlen.

großen Generalstabes, darunter drei bayerische, drei sächsische und drei württembergische Generalstabsoffiziere.

= **Liegnitz,** 30. Juni. [Vom Kaisermanöver.] Bezüglich der Begrüßung des Kaisers auf dem Paradefelde bei Eichholz durch die Militärvereine wird dem „Liegn. Tagebl." aus gut unterrichteter Quelle mitgetheilt, daß die Begrüßung seitens des Kaisers angenommen worden und der Kommandeur des 5. Armeekorps, General v. Seekt, mit den weiteren Maßnahmen beauftragt ist. Dieser hat wiederum erklärt, daß die Ordnung der Angelegenheit durch geeignete Personen zu erfolgen habe, welche mit den örtlichen Verhältnissen genau bekannt seien. Es ist der Vorstand des Liegnitzer Kreis-Krieger-Verbandes hierzu in Aussicht genommen worden Diejenigen Militärvereine, welche an der Parade theilnehmen wollen, werden deshalb gut thun, nicht erst an das General-Kommando des 5. Armeekorps, sondern an den Vorstand des Kreis-Krieger-Verbandes zu Liegnitz ihre Anfragen zu richten, damit unnöthige Schreibereien vermieden werden. Bis jetzt hat sich eine Anzahl von Vereinen aus dem Reichenbacher, Nimptscher, Haynauer und Goldberger Bezirke zur Theilnahme an der Parade bereit erklärt. Bezüglich der auf dem Gandauer Exerzierplatze bei Breslau geplanten Parade des Schlesischen Provinzial-Krieger-Verbandes ist etwas Amtliches zur Zeit noch nicht bekannt gemacht worden, jedoch dürfte die Betheiligung an derselben für die niederschlesischen Vereine infolge der damit verbundenen Kosten fast unmöglich werden, da die Eisenbahn-Verbindungen gerade aus den meisten Orten Niederschlesiens nach Breslau nicht günstig sind und die Reise mindestens zwei Tage erfordern würde. Wenn aber die Parade des Provinzial-Krieger-Verbandes, wie verlautet, am 13. September, die Parade bei Liegnitz am 15. September stattfinden soll, so dürfte es nicht vielen möglich sein, die Kosten für die Betheiligung an beiden Paraden zu erschwingen, um so mehr, als beide auf einen Arbeitstag fallen. Jedenfalls wird die Parade bei Eichholz sehr stark beschickt werden, da die Eisenbahn-Verbindungen hierher sehr günstige sind.

Aus den Bädern.

* **Bad Cudowa.** Auch in diesem Jahr haben wir die Freude, dem allverehrten Feldmarschall Moltke als Kurgast hier zu begegnen, und mit noch größerer Frische und Rüstigkeit wie im Vorjahr konnten wir ihn herumgehen und theilnehmen sehen an allen Neuerungen, in denen Cudowa in diesem Jahr so Vieles bietet. Besonderes Interesse widmete der berühmte Schlachtenlenker den Erweiterungen der Kurpromenaden und Anlagen. Er selber entwarf dazu Zeichnungen und Pläne; mit jugendlicher Frische und Elastizität übersprang er Chausseegräben und Böschungen und steckte eigenhändig die Wege ab, die in Zukunft neue Theile der Anlagen dem Publikum zugänglich machen werden.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 30. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 28
do.	70er loko	36 80	36 40
do.	70er Juni-Juli . .	35 70	35 50
do.	70er Juli-August . .	35 60	35 50
do.	70er Aug.-Septbr. .	35 90	35 70
do	70er Septbr.-Oktbr. .	35 70	35 60
do.	50er loko	56 50	56 40

		Not. v. 28.			Not. v. 28.
Konsolidirte 4% Anl.	106 50	106 —	Poln. 5% Pfandbr.	67 80	68 30
„ 3½ „	100 70	100 50	Poln. Liquid.-Pfdbr	65 25	65 20
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 90	Ungar. 4% Goldrente	89 90	89 75
Pos. 3½% Pfandbr.	98 25	98 10	Ungar. 5% Papierr.	86 90	86 75
Pos. Rentenbriefe	102 70	103 —	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	166 50	166 10
Oestr. Banknoten	174 —	174 40	Oest. fr. Staatsb.	103 20	102 75
Oestr. Silberrente	77 30	77 25	Lombarden	61 10	60 75
Russ. Banknoten	234 30	234 95	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% Bdkr Pfdbr	100 25	99 90	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	100 30	100 50	Schwarzkopf	220 —	217 75
Mainz Ludwighfdto	120 10	118 70	Königs- u. Laurah.	145 —	145 —
Marienb. Mlaw dto	65 60	65 60	Dortm. St. Pr. La. A.	89 10	89 —
Italienische Rente	94 30	94 50	Inowrazl. Steinsalz	45 —	45 25
Russ 4% kons Anl 1880	96 75	96 80	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	72 75	72 80	Dux-Bodenb. Eisb A	227 —	227 —
dto. Präm.-Anl 1866	— —	— —	Elbethalbahn „	„ 108 —	107 25
Rum. 6% Anl. 1880	102 10	102 10	Galizier „	„ 87 50	87 60
Türk. 1% kons. Anl.	18 75	18 75	Schweizer Ctr. „	„ 153 90	153 10
Pos. Provinz. B. A.	115 50	115 10	Berl. Handelsgesell.	168 50	168 —
Landwrthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	168 —	167 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskonto Kommand.	223 —	222 90
Gruson Werke	153 25	152 10	Russ. B. f. ausw. H.	73 40	— —

Nachbörse: Staatsbahn 103 10, **Kredit** 166 10, **Diskonto-Kommandit** 222 90

Handel und Verkehr.

** **Neue Eisenbahnanlagen.** Es ist seit einiger Zeit bekannt, daß sich weiter das Bedürfniß ergeben hat, die Leistungsfähigkeit des deutschen Bahnnetzes durch Ergänzungsanlagen zu erhöhen. Wie der B. Akt. erfährt, handelt es sich dabei um Herstellung zweiter Geleise auf den Strecken Lissa-Posen, Neunkirchen-Schleifmühle-Saardamm (Forbach), Ruhnow-Neustettin-Konitz um Herstellung von besonderen örtlichen Anlagen (Ladevorrichtungen, Kreuzungsgeleisen 2c.) an verschiedenen Punkten, um den Umbau (Verlegung) der schiefen Ebene zwischen Neuenmarkt und Marktschorgast (Baiern) und um den Bau einer festen Brücke über die Weichsel bei Fordon im Zuge einer preußischerseits geplanten Bahn von Fordon über Culmsee etwa nach der Station Schönsee der Thorn-Insterburger Eisenbahn. Zu diesem Zwecke sind seiner Zeit von Reichswegen im Einvernehmen mit den betheiligten Bundesregierungen die erforderlichen technischen Erhebungen veranlaßt und auf Grund des Ergebnisses derselben nunmehr bezügliche Abkommen getroffen worden.

β. **Der Landeseisenbahnrath** hat in seiner Sitzung vom 13. Juni 1890 den Antrag von Posen auf Einführung eines Ausnahmetarifs für Draht, Drahtstifte und Ketten von rheinisch-westfälischen Stationen nach Posen abgelehnt. — Der Antrag, Torfstreu und Torfmüll in den allgemeinen Ausnahmetarif für geringwerthige Rohstoffe aufzunehmen, wurde nicht befürwortet. — Auf Vorlage des Ministeriums wurde die einheitliche Regelung der für Stärke und Kartoffelmehl u. s. w. zur überseeischen Ausfuhr bestehenden Ausnahmetarife mit dem Zusatzantrage, den einheitlichen Tarif auf die Sätze des Spezialtarifs III zu ermäßigen, zur Erwägung empfohlen. — Der Antrag auf baldige Einführung eines allgemeinen Ausnahmetarifs für Braunkohlen, Brennholz und Torf wurde abgelehnt. — Die Beschlußfassung über einen Antrag betreffend das Betriebsreglement wurde mit Rücksicht auf die geschäftliche Lage der Verhandlungen über den Berner Entwurf eines Vertrages betr. das internationale Eisenbahn-Frachtrecht vertagt.

** **Der deutschen Zigarrenfabrikation** steht ein neuer Schlag bevor. Nach dem österreichischen Konsularberichte aus Genf ist seitens der Kommission zur Berathung der Zolltarifrevision die Einführung des Tabakmonopols in der Schweiz ins Auge gefaßt, von dem man eine Einnahme von 20 Millionen erwartet. Der Bundesrath hat 250 Frcs. Zoll für 100 Kg. Zigarren in Vorschlag gebracht und will Exportvergütungen eintreten lassen.

** **Feuerversicherungsverband deutscher Fabriken.** An einer Ertheilung der Konzession zur Begründung des nun schon seit mehreren Jahren herumspukenden „Feuerversicherungsverbandes deutscher Fabriken" ist nicht mehr zu zweifeln, da, wie bekannt wird, die Deutsche Bank sich zur Stellung des größten Theils des eine Million Mark betragenden Garantiefonds bereit erklärt hat. Hinsichtlich der Rückversicherungsfrage verlautet, daß eine Anzahl von ausländischen, namentlich belgischen Gesellschaften sich zur Uebernahme von Rückversicherungen verpflichtet hat. In den Versicherungskreisen steht man bekanntlich dem Projekt sehr skeptisch gegenüber.

** **Kassel. Achte Hauptversammlung der „Ersten Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft".** Der Vorsitzende des Gesellschaftsvorstandes Herr Eduard Geucke-Dresden konnte bei Erstattung des Jahresberichts mit voller Befriedigung das überaus erfolgreiche Wirken des Verbandes darlegen. Der Verband hat eine fortschreitende Thätigkeit entfaltet und eine kaum erwartete Ausdehnung angenommen. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß der Verband sich auch auf England, Frankreich, Holland, Belgien, Oesterreich und die Schweiz ausgedehnt hat, wodurch dem internationalen Fremden- und Reiseverkehr erheblicher Nutzen geworden ist. Dementsprechend ist die allgemeine Geschäftsordnung auch in französischer und englischer Sprache gedruckt worden. In Bezug auf die Verladung der Möbel-Transportwagen auf der Eisenbahn sind im verflossenen Jahre mehrere Erleichterungen erzielt, andererseits Uebelstände beseitigt worden. Bei der Aufnahme neuer Mitglieder wird streng auf die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Firmen gesehen, damit dem Publikum die sicherste Gewähr geboten ist, bei Transport der Möbel so sachgemäß als billig und zuverlässig bedient zu werden. In den letzten Jahren hat der Verband eine außerordentliche Zunahme erfahren, er erstreckt sich jetzt über 353 Orte im In- und Auslande. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

** **Russische Bank für Handel und Industrie.** In Petersburg hat dieser Tage die konstituirende General-Versammlung der neugegründeten Bank für Handel und Industrie stattgefunden. Das Aktienkapital beläuft sich auf 5 000 000 Rubel, eingetheilt in 20 080 Stück zu 250 Rubel, wovon 50 Prozent eingezahlt sind. Nach dem Statut dürfen hiervon nicht mehr als 10 Prozent zu Blankokrediten verwandt werden. Die Aufgabe, welche sich die Bank gestellt hat, umfaßt Wechsel- und Lombardgeschäft unter Fernhaltung von Spekulationsgeschäften. Drei Viertel des Aktienkapitals sind von ersten Bankhäusern aufgebracht und zwar figuriren hierunter M. Ephrussi u. Co. mit 1850 Aktien, A. J. Stern mit 2750 Aktien, Pillet-Will mit 1500 Aktien, Camondo mit 1000 Stück. Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren Emil v. Lobstein (Theilhaber des Petersburger Bankhauses Gustav A. Hauff u. Co.), Peter Berg (Theilhaber der Firma H. J. Pallisen), Paul Grünwald und Kommerzienrath Joseph Posnanski. Als Leiter der Bank ist Herr A. Czamanskij, früherer Direktor der Taganroger und Asower Banken engagirt.

** **Eine Aktiengesellschaft in Finnland**, welche den Handel mit finnländischen Produkten im Großen betreiben will, ist nach der „Gaz. Handl." in der Bildung begriffen. Das Grundkapital soll 8 Millionen finnländ. Mark betragen. Die Gesellschaft beabsichtigt, Agenturen im Auslande und Läger in den größeren Städten des russischen Reiches anzulegen.

** **Vom amerikanischen Eisenmarkt.** Dem Wochenbericht des „Iron" zufolge dauert die Festigkeit auf dem amerikanischen Eisenmarkt an. Das Geschäft in amerikanischem Antriciteisen war ziemlich lebhaft bei stetigen Preisen. Für Bessemereisen zeigte sich reichliche Nachfrage, die Preise behaupteten sich fest. Schottisches Roheisen blieb bei ruhigem Geschäft stetig. Spiegeleisen war in Folge mangelnder Nachfrage matt, Preise ½ Dollar niedriger; Muckboirs lebhaft und fest. Alte Schienen ½ Dollar höher, es wurden 5000 To. verkauft. — Die Lebhaftigkeit des Stahlmarktes dauert fort; der Schienenumsatz war größer und die Preise fester als seit Wochen, für westliche Werke ½ Dollar höher, 30½—31. Verkauft wurden 35 000 To. wenig unter laufenden Preisen. Die Stimmung für Halbfabrikate war fest bei guter Frage, Stahlknüppel stellten sich einen Dollar höher. Stahldraht stetig bei ziemlich gutem Geschäft. Fertigeisen stetig und in guter Frage, Weißblech ruhig und Preise äußerst fest.

** **Berlin,** 28. Juni. [Original-Butterbericht von Gust. Schultze und Sohn.] Die Stimmung, war in dieser Woche sehr gedrückt; es fehlte jede Anregung. Zufuhren in allen Qualitäten trafen reichlich ein, und sind dieselben immer noch bedeutend größer als der schwache Konsum. Die auswärtigen Märkte berichten über eine festere Tendenz, und hält man auch hier den jetzigen Preisstand für den niedrigsten. Preise blieben für Hof- und Landbutter unverändert. Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 84—87 M., IIa. 82—83 M., abfallende 75—80 M., Landbutter Preußische 70—73 M., Netzbrücher 70—73 M., Pommersche 70 bis 73 M., Polnische 70—73 M., Schlesische 70—73 M., Galizische 67—70 M. per 50 Kg.

** **Köslin,** 28. Juni. Zur heutigen ordentlichen Generalversammlung der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank waren 1 044 000 Mark Stammprioritäts-Aktien und 72 000 Mark Atien angemeldet. Das Gewinn- und Verlust-, sowie das Bilanz-Konto wurden genehmigt und die Decharge pro 1889 ertheilt. Die Herren Rechtsanwalt Munckel und Bankdirektor Schmidt wurden in das Kuratorium gewählt.

** **Wien,** 28. Juni. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 18. bis 24. Juni betrug 690 821 Fl., Mehreinnahme 44 099 Fl.

** **Wien,** 28. Juni. Ausweis der Südbahn vom 18. Juni bis 24. Juni 821 990 Fl., Mindereinnahme 19 203 Fl.

** **Rottweil,** 28. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Pulverfabrik Rottweil-Hamburg, in welcher 4058 Aktien vertreten waren, wurden die auf der Tagesordnung stehenden Anträge des Aufsichtsraths ohne jede Diskussion einstimmig angenommen.

** **Zürich**, 28. Juni. Die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizer Nordost-Bahn genehmigte die Rechnungen und die Vertheilung einer Dividende von 6 Proz. Zum fünften Direktor wurde Oberst Wirz gewählt. Bezüglich der Differenzen bei dem Baukonto, wegen deren der Bundesrath mit Sperrung der Dividenden gedroht hatte, erhielt der Verwaltungsrath Vollmacht zur Regulirung.

Marktberichte.

** **Berlin,** 30. Juni. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3308 Rinder. Der Handel und Export waren gestern und vorgestern verhältnißmäßig gut, heute dagegen ruhig; ziemlich alles geräumt. Die Preise notirten für I. 58—62 M., für II. 54 bis 57 M., für III. 49—53 M., für IV. 44—46 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 9337 Schweine; gestern und heute früh war das Geschäft sehr fest, heute trotz des ansehnlichsten Exportes schloß es matt, kaum geräumt. Die Preise notirten für I. 58 M., in Einzelfällen darüber, II. 56—57 M., III. 53—55 M. für 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara. Zum Verkauf standen: 1901 Kälber. Bei sehr schleppendem, schwerfälligem Verlauf kaum geräumt. Die Preise notirten für I. 52—56 Pf., II. 43—51 Pf., III. 35—42 Pf. für das Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen: 28 216 Hammel. Der Export hat sich zwar gehoben, dennoch war das Geschäft, feine fette Lämmer ausgenommen, flauer als in der Vorwoche. Ueberstand gering. Die Preise notirten für I. 52—54 Pf., beste Lämmer bis 56 Pf., für II. 46—49 Pf. für das Pfd. Fleischgewicht.

** **Berlin,** 28. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Mäßige Zufuhr und ziemlich lebhaftes Geschäft. Rindfleisch zweiter und dritter Qualität wurde billiger abgegeben. Wild und Geflügel. Wild hält sich knapp. Lebhaftes Geschäft, Geflügel schlank abgesetzt. Fische. Zufuhren nicht bedeutend, doch ausreichend. Geschäft matt, Preise etwas gedrückt. Gute Eispackung für todte Fische sehr anzurathen. Hummern kamen nur matt lebend oder todt an und brachten erheblich geringere Preise. Butter lebhaft, Preise fest. Käse knapp. Gute Backstein besonders gefragt. Gemüse. Steinpilze, Teltower Rüben billiger. Gurken aus Zerbst und Prag am Markt. Obst. Flottes Geschäft bei reichlicher Zufuhr. Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 55—63, IIa 38—54, Hammelfleisch Ia 56—60, IIa 50—55, Schweinefleisch 50—58, Bakonier do. — M., russisches do. — M., dänisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 85—100 Mark, do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 100—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,40—0,55, Damwild 0,70, Rehwild Ia. 0,70 bis 0,85, IIa. bis 0,60, Wildschweine 0,25—0,40 M. per ½ Kilogr., Kaninchen per Stück — Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse 2,50 Mark, Enten 1,00—1,30 Mark, Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,50 Mark, do. junge 0,40—0,75 M., Tauben 0,40—0,50 Mk., Zuchthühner 1,50—1,75 M., Perlhühner 1,50 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 92—105 M., Krebse große, 13 Ctm. u. mehr pr. Schock 11—12 M., do. mittelgr. 12 Ctm. 4,50—7,00 M., do. kleine 10 Ctm. 1,20—2 M., do. galizische, unsortirt — M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 90—94 M., IIa. 85 bis 87 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 88—92 M., do. do. IIa. 83—86 M., geringere Hofbutter 75—80 M., Landbutter 73—76 M., Polnische 65—73 M., Galizische — M. — Eier. Hochprima Eier 2,85 Mk., Durchschnittswaare 2,40 Mk., Kalkeier — Mk., per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse. Kartoffeln, alte per 50 Kilogr. 2,50—3,00 M., do. in Wagenladungen per 1200 Kilogr. 48—50 M., Kartoffeln, hiesige, neue per 50 Liter 3,00 bis 3,50 M., do. Zerbster per 50 Kilogr. 3,25 M., do. Italiener 8 bis 9 M. per 50 Kilogr., Zwiebeln per 50 Kilogr. — M., do. egyptische 10,00—11,00 M., Mohrrüben lange p. 50 Liter 1,50, do. jung p. Bund 0,30 M., grüne Bohnen per 50 Kilogr. 20—25 M., Gurken Schlang.- groß p. Stück — M., Blumenkohl, Holl. per 100 Kopf 38 M., Kohlrabi, junge per Schock 0,75—1,00 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 0,75—1 M., Champignon per ½ Kilogr. 0,50—0,70 M., Spinat per 50 Ltr. 0,50—0,75 M., Radieschen per 64 Bund 0,40 bis 0,50 M., Schoten, pr. 50 Liter 5—5,50 Mk., Pfefferlinge, per 50 Liter 3,00—4,50 Mark.

Früchte. Tafeläpfel, per 50 Liter 8—12 M., Kochäpfel 6—10 M., Kirschen, Werdersche per Tiene 1,60—2,00 M., Himbeeren, per Kilogramm 0,46 M., Stachelbeeren, p. 50 Liter 6—8 M., Erdbeeren, Wald- 5 Liter 1—1,50 M., do. Werdersche per Tiene 1,50 bis 2 M., Blaubeeren, per 50 Liter 5,50—6,50 Mk., Nüsse, per 50 Kilo, franz. Marbots 28—30 M., franz. Lots 24—26 M., Haselnüsse, rund, Sicilianer 26—28 M., do. lang, Neapolitaner 46—50 M., Paranüsse 35—48 Mk., franz. Krachmandeln 100—120 Mark. Apfelsinen, Messina, 18 Mark.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	27. Juni.	28. Juni.
ffein Brodraffinade	27,75—28,00 M.	27,75—28,00 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	26,50—27,00 M.	26,50—27,00 M.
Gem. Melis I.	27,75 M.	25,75 M.
Krystallzucker I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 28. Juni: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	27. Juni.	28. Juni.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,55—16,70 M.	16,60—16,80 M.
dto. Rend. 88 Proz.	15,80—16,10 M.	15,80—16,10 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	12,00—13,60 M.	12,00—13,60 M.

Tendenz am 28. Juni: Fest.

Stettin, 27. Juni. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 17 Grad Reaum., Barom. 28. Wind: W.

Weizen still, per 1000 Kilo loko 185—194 Mark, per Juni 195 Mk. nom., per Juni-Juli 195,5 M. Br., 195 M. Gd., per September-Oktober 176,5 Mk. Br. u. Gd., per Oktober-November 174 Mk. Br. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko 153—158 M., per Juni 158 M. nom., per Juni-Juli 157,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 146 bis 145,5 M. bez., per Oktober-November 144,5 Mk. Br. und Gd., per November-Dezember 143 M. Br., 142,5 M. Gd. — Hafer still, per 1000 Kilo loko 160—166 M. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 70,5 Mk. Br., per Juni 69,5 Mk. Br., per September-Oktober 55 Mk. nom. — Spiritus ruhig, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 35,6 Mk. nom., 50er 55,4 M. nom., per Juni und per Juni-Juli 70er 34,8 Mk. nom., per Juli-August 70er 35,1 M. Gd., 35,2 M. Br., per August-September 70er 35,3 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 195 M., Roggen 158 M., Spiritus 70er 34,8 M.

Landmarkt: Weizen 188—192 M., Roggen 156—160 M., Hafer 170—175 M., Kartoffeln 54—60 M., Heu 2,25—2,75 M., Stroh 35 bis 37 M.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 30. Juni, 9½ Uhr Vorm. [Privat-Bericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in sehr ruhiger Halung, per 100 Kilogramm weißer 16,70—18,10—19,30 Mk., gelber 16,60—18,00—19,20 Mk. — Roggen nur feine Qualitäten beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 16,20—16,80—17,00 M. — Gerste schwacher Umsatz per 100 Kilogr. 13,00—14,00—14,50 Mk., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer gut gefragt, per 100 Kilogramm 16,00—16,80 bis 17,50 Mark., feinster über Notiz bez. — Mais mehr beachtet, per 100 Kilogr. 11,50—12,00—12,50 Mk. — Erbsen schwach gefragt, per 100 Kilogramm 15,00—15,50—17,00 Mk., Viktoria-

16,00 bis 17,00—18,00 M. — **Bohnen** vernachlässigt, per 100 Kg. 15,00—16,00—17,00 M. — **Lupinen** schwach angeboten, per 100 Kilogr. gelbe 15,00—16,00—17,00 M., blaue 14,00—15,00 bis 16,00 Mark. — **Wicken** ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 bis 16,00 Mark. — **Oelsaaten** ohne Umsatz. — **Schlaglein** behauptet. **Hanfsamen** schwach angeboten, per 100 Kilogramm 16,00 bis 17,00—17,50 Mk. — **Rapskuchen** mehr Kauflust, per 100 Kilogramm schles. 12,25—12,75 Mk., fremde 11,80 bis 12,30 Mk. — **Leinkuchen** in fester Stimmung, per 100 Kilogramm schlesische 14,50 bis 15,00 M., fremde 14,00—14,50 Mark. — **Palmkernkuchen** gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 12,00—12,25 Mark. — **Kleesamen** ohne Umsatz. — **Mehl** ohne Aenderung, per 100 Kilogr. inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 27,25 bis 27,75 Mark, Roggen-Hausbacken 26,50 bis 27,00 Mark, Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 9,80—10,10 Mk., Weizenkleie per 100 Kilogramm 8,60—8,80 Mk.

** **Leipzig,** 28. Juni. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,32½ M., per August 4,25 M., per September 4,25 M., per Oktober 4,25 Mk., per November 4,22½ Mk., per Dezember 4,22½ M., per Januar 4,20 M., per Februar 4,20 M., per März 4,20 M., per April 4,15 M., per Mai 4,15 M. Umsatz 20 000 Kilogramm. Schwach.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 27. bis 28. Juni, Mittags 12 Uhr.

Heinrich Werner I. 20 611, leer, Berlin-Bromberg. Ignatz Zentrowski IV. 601, leer, Bromberg-Kanal-Kolonie A. Johann Brodowski XIII. 2688, leer, Nakel-Bromberg. Heinrich Gatzke IV. 548, leer, Fuchsschwanz-Bromberg. August Klose VI. 654, Feldsteine, Fuchsschwanz-Graudenz. Ferdinand Peters VIII. 1092, Feldsteine, Fuchsschwanz-Graudenz. Julius Bortowski XIII. 1237, Feldsteine, Fuchsschwanz-Graudenz. Hermann Militz IV. 605, Feldsteine, Gorzyn-Graudenz. August Krüger XIII. 3192, Feldsteine, Gorzyn-Graudenz. August Krüger IV. 666, Zucker, Magdeburg-Dirschau. August Grothe IX. 2754, kieferne Bretter, Wloclawek-Potsdam. Robert Grothe XIII. 2463, kieferne Bretter, Wloclawek-Potsdam. Hermann Schulze XIII. 2451, kieferne Bretter, Wloclawek-Potsdam. Otto John I. 20 992, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Ferdinand Schneider I. 19 560, kieferne Kanthölzer, Schulitz-Berlin. Robert Schulz XIII. 3134, Artillerie-Geschosse, Thorn-Spandau.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Tour Nr. 222, H. A. Schröder und Machatschek-Bromberg für J. Jeremias-Posen mit 47 Schleusungen ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 31, J. Krenski-Rittel für E. Fabian-Tuchel.

Vermischtes.

† **Rauchloses Pulver.** Die „Triester Zeitung" enthält folgende Zuschrift: In den verschiedenen Tagesblättern kann man sehr lange Artikel über das rauchlose Pulver lesen. Dies ist aber keine neue Erfindung. Schon vor meiner Assentirung, und zwar im Jahre 1872 oder 1873, als ich mich viel mit Jagd befaßte, erzählte mir ein Freund, er habe in Erfahrung gebracht, daß Wilddiebe auf eine Weise das gewöhnliche Schießpulver präpariren, wodurch dasselbe gänzlich rauchlos wird, und auch der Knall bei Weitem nicht so stark ist, wie sonst. Nachdem er den genauen Vorgang erfahren, unternahm er einige Proben, die sich sehr gut bewährten; die Proben aber machte er immer mit kleinen Quantitäten. Das Pulver wurde in einen Tülllappen eingebunden, sodann in eine dicke Schichte Teig (gewöhnlich aus Gerstenmehl) eingeknetet und wie Brot im Backofen gebacken, darauf wieder aus dem Brotlaib herausgenommen, aufgebunden und, ohne es zu mischen, an der Luft getrocknet, bis es wieder brauchbar wurde. Ich selbst schoß mehrere Male mit solchem Pulver und überzeugte mich, daß selbiges gänzlich rauchlos ist. Auch an Kraft schien dasselbe nicht verloren zu haben, doch kann ich dies nicht mit Bestimmtheit behaupten, da ich nie mit Projektilen, sondern nur mit Schrot auf kurze Distanzen, wie es eben bei der Jagd vorkommt, geschossen habe. Mit aller Hochachtung ergebenst Franz Marn, Südbahn-Kondukteur."

† **Ein Zweikampf zwischen Sekundanern** fand in Heinrichslust bei Schwedt statt, der jedoch ziemlich günstig verlief. Einem der Duellanten wurde durch den Schuß des Gegners die Kopfhaut nur leicht gestreift, während der andere unversehrt blieb."

† **Römische Weltausstellung.** In Rom entfaltet sich eine eifrige Agitation behufs Arrangement einer römischen Weltausstellung für das Jahr 1900. An der Spitze des bezüglichen Komites steht der ehemalige Minister Baccelli.

Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1890.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Adelnau. 1) Am 3. Juli, Vormittags 9 Uhr Grundstück Adelnau Stadt Nr. 19; Nutzungswerth 258 M. — 2) Am 10. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Nr. 160, belegen zu Uciechow; Nutzungswerth 12 M.

Amtsgericht Bentschen. Am 11. Juli, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 103b, belegen im Kreise Bomst; Nutzungswerth 30 Mark.

Amtsgericht Kosten. 1) Am 4. Juli, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 6, Gemeindebezirk Wąbiewo, Kreis Kosten; Fläche 59 Ar 91 Quadratm., Reinertrag 1,97 Thlr., Nutzungswerth 24 M. — 2) Am 8. Juli, Vormittags 10 Uhr; Grundstück Blatt Nr. 63, Gemeindebezirk Willanowo, Kreis Kosten; Fläche 1,27,66 Hektar, Reinertrag 3,72 Thlr.

Amtsgericht Krotoschin. Am 8. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Blatt 48 und 238, belegen zu Kobylin hiesigen Kreises; Nutzungswerth 200 M.

Amtsgericht Jarotschin. Am 7. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke unter Nr. 270 Nr. 111 u. Nr. 152 der Stadt Jarotschin; Fläche 89 Ar 80 Quadratmtr., Reinertrag 9,36 M.

Amtsgericht Lissa. Am 12. Juli, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt 665 Stadt Lissa, belegen am neuen Ringe; Nutzungswerth 516 M.

Amtsgericht Meseritz. 1) Am 3. Juli, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Neu-Tirschtiegel Nr. 125; Fläche 3,70,80 Hektar, Reinertrag 7,51 Thlr., Nutzungswerth 90 M. — 2) Am 10. Juli, Vormittags 11 Uhr: Grundstücke Nr. 2 und 4 Lewitz-Hauland; Fläche 17,25,60 Hektar und 15,44,60 Hektar, Reinertrag 22,27 und 17,84 Thlr., Nutzungswerth 60 und 45 M. — 3) Am 15. Juli, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Altenhof Nr. 19; Fläche 102,25,50 Hektar, Reinertrag 265,72 Thaler, Nutzungswerth 150 M.

Amtsgericht Pinne. Am 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr: Grundstück (im Grundbuche von Neustadt noch nicht eingetragen) belegen zu Neustadt in der Judenstraße Nr. 231; Nutzungswerth 282 M.

Amtsgericht Pleschen. Am 5. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Blatt 12, 19 und 42, belegen in Zbyki; Fläche 1,27,66 Hektar bezw. 95 Ar bezw. 91 Ar 70 Quadratmeter, Reinertrag 9,18 M. bezw. 3,93 M. bezw. 4,62 M.

Amtsgericht Posen. 1) Am 3. Juli, Vormittags 8½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 20, Dorf Lawica, Kreis Posen-West; Nutzungswerth 18 M. — 2) Am 8. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 32, Dorf Dąbrowo, Kreis Posen-West; Fläche 24 Ar, Reinertrag 2,40 M., Nutzungswerth 12 M.

Amtsgericht Pudewitz. Am 15. Juli, Vormittags 10 Uhr; Grundstück Blatt 11, Pudewitz, belegen am Markt und in der Feldflur; Fläche 32 Ar 90 Quadratmeter, Reinertrag 2,34 M., Nutzungswerth 280 M.

Amtsgericht Rawitsch. 1) Am 2. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 120, Konary, Band 40c, belegen zu Konary; Fläche 4 Hektar 80 Ar, Reinertrag 83,46 M. — 2) Am 11. Juli, Vormittags 9 Uhr: Hausgrundstück Blatt 265, Stadt Rawitsch; Nutzungswerth 230 M.

Amtsgericht Samter. 1) Am 5. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 16, belegen zu Sękowo; Fläche 77 Ar 10 Quadratmeter, Reinertrag 15,96 M., Nutzungswerth 12 M.

Amtsgericht Schroda. Am 12. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Nr. 6, belegen zu Szrapki; Fläche 17,31,80 Hektar, Reinertrag 48,38 Thlr., Nutzungswerth 108 M.

Amtsgericht Wollstein. Am 4. Juli, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 28, Dorf Radomirz; Fläche 1,5,90 Hektar, Reinertrag 4,47 M., Nutzungswerth 24 M. — 2) Am 9. Juli, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 52, Dorf Radomirz; Fläche 12,49,20 Hektar, Reinertrag 54,81 M., Nutzungswerth 60 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. Am 1. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Klein-Bartelsen Nr. 174, Blatt 151; Fläche 51 Ar 60 Quadratmeter, Reinertrag 3,99 Mark, Nutzungswerth 45 Mark.

Amtsgericht Filehne. Am 14. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 52, eingetragen im Grundbuche von Glashütte, Band II., belegen im Kreise Filehne; Fläche 3,82,70 Hektar, Reinertrag 1,02 Thlr., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Gnesen. Am 15. Juli, Vormittags 8½ Uhr: Grundstück Blatt 529, Stadt Kletzko Nr. 160; Fläche 25 Ar 16 Quadratmeter, Reinertrag 1,17 M., Nutzungswerth 900 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 8. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 285, belegen im Stöwener Netzbruch; Fläche 1,54,40 Hektar, Reinertrag 20,61 Mark.

Amtsgericht Schönlanke. Am 14. Juli, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 8 des Grundbuches von Stadt Schönlanke, belegen in den Gemeindebezirken Stadt Schönlanke und Zaskerhütte; Fläche 0,77,20 Hektar, Reinertrag 2,74 M., Nutzungswerth 549 M.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am Mittwoch, den 2. Juli 1890, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1. Vorlage des Magistrats, betreffend den Neubau des Stadthauses und eines Börsengebäudes.
2. Bewilligung der Mittel zur Vermehrung des Pferdebestandes des städtischen Marstalls um 2 Pferde.
3. Bewilligung einer Subvention für das am 6. und 7. Juli d. J. in Posen stattfindende Sängerfest.
4. Bewilligung der Mittel zur Aufstellung von zwei öffentlichen Bedürfnißanstalten.
5. Bewilligung der Mittel zur Pflasterung und Entwässerung der neu anzulegenden Verbindungsstraße (Blumenstraße) zwischen Halbdorfstraße und Fischerei.
6. Antrag des Vorstandes des Vereins Posener Hausbesitzer, betreffend Ermäßigung des Gaspreises.
7. Antrag des Stadtverordneten Friedländer, betreffend die Ermäßigung des Gaspreises für gewerbliche und industrielle Zwecke.
8. Bewilligung verschiedener Mehrausgaben.
9. Wahlen.
10. Entlastung einer Jahresrechnung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Batkowski & Wożniewski** zu Posen ist in Folge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 18. Juli 1890,

Vormittags 8¾ Uhr,

vor dem Königlichen Amtgerichte hierselbst, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, anberaumt.

Posen, den 28. Juni 1890.

Brunk,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der verehelichten Gutsbesitzer **Leocadia Jahns aus Osno** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf

den 21. Juli 1890,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 3 unten bestimmt.

Wongrowitz, den 27. Juni 1890.

Hardell,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Michael Max Nowak** zu Tremessen ist heute, am 29. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Julius Lehrs** zu Tremessen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. Juli 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf 10216

den 22. Juli 1890,

Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. August 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Königliches Amtsgericht zu Tremessen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Stiftsdomänenpächters **Severin Duetschke** in Rybowo ist durch das Königliche Amtsgericht zu Wongrowitz heute am 23. Juni 1890, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Gutsbesitzer **Richard Spitzel** auf Jankowo.

Anzeigefrist und offener Arrest

bis zum 15. Juli 1890.

Anmeldefrist bis zum

31. Juli 1890.

Erster Termin

den 19. Juli 1890,

Vormittags 11 Uhr.

Prüfungstermin

den 30. August 1890,

Vormittags 10 Uhr.

Hardell,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Stadt Schwersenz Band IV. Blatt Nr. 81, auf den Namen des Webermeisters **Daniel Kosmale** eingetragene und in der Stadt **Schwersenz,** Königsstraße Nr. 81 belegene Hausgrundstück,

am 23. September 1890,

Vormittags 8¾ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtgerichts-Gebäude, Wronker-Platz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 120 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 10244

Posen, den 28. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.
Abth. IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Maniewo Band 1, Blatt Nr. 13, auf den Namen des Fleischers **Ludwig Seegers** (alias Seegiers) eingetragene zu Maniewo, Kreis Obornik, belegene Grundstück 10218

am 10. September 1890,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,76 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,44,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 264 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblattes — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I. eingesehen werden.

Obornik, den 25. Juni 1890.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die von dem Königlichen Kriegs-Ministerium neu herausgegebenen **„Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonbauten"** liegen zu Jedermanns Einsicht im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung und der Garnison-Bauinspektoren in den Dienststunden aus, können daselbst auch gegen Erstattung der Selbstkosten — für ein Druck-Exemplar 5 Pf. — bezogen werden. 10780

Posen, den 30. September 1888.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich **Sapiehaplatz Nr. 1**

eine Ladeneinrichtung, bestehend aus Repositorien und Ladentischen,
1 Mohnmühle,
ca. 1 Zentner Seife,
1 Decimal- u. 1 Tischwaage,
1 eiserner Kochherd 2c.

öffentlich meistbietend versteigern.

Friebe,
Gerichtsvollzieher. 10247

Auktion.

Freitag, den 4. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher: 10239

ein gutes Pianino u. a. Sachen

gegen Baarzahlung meistbietend **zwangsweise** öffentlich versteigern.

Biesiadowski,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Auktion.

Am **Freitag, den 4. Juli c.,** Vormittags 11 Uhr, soll auf dem städtischen Grundstück Wronkerplatz Nr. 1 ein für den Marstalldienst nicht mehr geeignetes Pferd meistbietend verkauft werden. Kauflustige sind hiermit eingeladen. 10215

Der Magistrat.

Verkäufe * Verpachtungen

Verkauf ausrangirter Bekleidungsstücke 2c.

Donnerstag, den 3. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, findet im Stallhofe (Magazinstraße) der Verkauf ausrangirter Bekleidungsstücke, Geschirr- und Stallsachen, Waffentheile, Eisentheile, Tuch- und Lederabfälle gegen gleichbare Bezahlung statt.

Train-Bataillon Nr. 5.

Ostseebad Misdroy.

Luftcurort und Sommerfrische ersten Ranges. Vorzüglicher Aufenthalt zur Stärkung der Nerven und Bekämpfung von Chlorose, Anaemie, beginnender Tuberculose u. chronischen Katarrhen der Luftwege.

Direkt am Ostseestrande gelegen — umgeben von Bergen, die meilenweit mit Laub- und Nadelholz-Waldungen bestanden sind — bietet **Misdroy** die herrlichste, ozonreichste Luft, vorzügliche Anstalten für kalte Seebäder, komfortables Warmbadehaus für jede Art medizinischer Bäder inkl. Moor, Trinkanstalt für sämmtliche Mineralbrunnen, Molken, Kefyr 2c. Behandlung durch Massage, Elektrizität, Hydrotherapie, Oertel'sche Kuren und komplettes orthopädisches Institut.

Komfortables Kurhaus. Hotels, Privatwohnungen für alle Ansprüche. Reunions, tägliche Konzerte, Jagd, Fischerei. Frequenz 1889: 7000 Gäste. **Wohnungen für alle Preislagen vorhanden.** 45tägige Sommerkarten resp. Anschlußbillets über Stettin. Von Stettin 12½ Uhr Mittags mittelst Dampfer nach Laatzig oder mittelst Eisenbahn über Pasewalk, Swinemünde. Direkte Gepäckbeförderung. Prospekte gratis. Jede Auskunft ertheilt Bade-Direktion Oberstl. **von Treu.** 10150

Kur- u. Wasser-Heilanstalt **Felicienquell** bei **Obernigk, Breslau** bietet **Winter** und **Sommer** bequemste und **billigste** Gelegenh. zu rationellen *Diät-* *Massage-* **Wasserkuren** *Luft- und Terrainkuren.* Pension (2,50 M.) f. Erholungsuch. Nerv. pp. Prosp. fr.

Bad Salzschlirf.

7127

Saison-Eröffnung 15. Mai.

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner 3 Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen. Alpines Klima. — Größte Heilerfolge gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden und Verstopfung. Prospekte und Wohnungsnachweis durch die Brunnen- und Badeverwaltung in Salzschlirf (Stat. d. Oberh. Bahn). Niederlagen des Bonifaciusbrunnens in den Mineralwasserhdlgn.

Ostseebad Leba,

hart am Strande und zwischen 2 großen Binnenseeen gelegen, frei vom modernen unbequemen Badeluxus, bietet für Erholung Suchende — bei imposanter Dünenbildung neben Wald- und Höhenzügen die Annehmlichkeit des Landlebens.

Für Sportsfreunde reichlich Gelegenheit zum Jagen, Fischen, Rudern und Segeln.

Ueberaus billige Beköstigung. 9147

Bahnstation Lauenburg i. Pom.

Bad Nauheim

bei Frankfurt a. M., Station der Main-Weserbahn.

Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnl. Sool-Bäder, elektr. Bäder, salinische Trinkquellen u. alkalische Säuerlinge, Inhalat.-Salon, ozonh. Gradirluft, Ziegenmolke. Sommer-Saison v. 1. Mai bis 30. Septbr. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit. 5446

Großh. Hess. Badedirektion Bad Nauheim. Jäger.

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,

offeriren vom Lager:

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co., Ltd. Lincoln.**



Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen: **Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen u. Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.**

Beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart.

Preislisten, Prospekte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise. 22 000 Locomobilen u. Dreschmaschinen verkauft.

Zwanzigjähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Prof. **Dr. Modeni's** 393

Bart-Erzeuger.





Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. — Diskretester Versandt. Flacon 2 M. 50 Pf., Doppelflacon 4 M. **Allein echt** zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a. R.,** Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik.



Schlossfreiheit-Lotterie.

Haupt- und Schlußziehung 7. bis 12. Juli.

Original-Loose: Ganze 115 Mk., Halbe 57,50 Mk., Viertel 29 Mk., Achtel 14,50 Mk.

Antheile: 1/10 12,50 Mk., 1/20 6,50 Mk., 1/40 3,50 Mk., 1/100 1,80 Mk.

Zur Vergrößerung der Gewinnchance empfehle ich:

10/10 **125 Mk.,** 10/20 **65 Mk.,** 10/40 **35 Mk.,** 11/100 **18 Mk.**

Für Porto und amtliche Liste sind 50 Pf. mehr beizufügen. 10055

Rob. Th. Schröder, Stettin.



Liebig's Fleisch-Extrakt dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke. 53

Zu haben in den Kolonial-, Delikatesswaaren- u. Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Neuheit im



Stahlfedern-Geschäft!

Die Stahlfedernfabrik von

C. Brandauer & Co. in Birmingham

empfiehlt ihre **„Neue Serie abgestufter Härtegrade".** — Jedes Muster dieser Serie wird in vier Härtegraden angefertigt, welche durch aufgeprägte Buchstaben leicht zu unterscheiden sind.

Durch dieses **neue System** wird die Auswahl der richtigen Elastizität wesentlich erleichtert und das häufige Wechseln des einmal gewählten Federmusters vermieden. Eine assortirte Musterschachtel zu 50 Pf. ist durch jede Schreibwaarenhandlung zu beziehen. Fabrik-Niederlage: **S. Löwenhain, Berlin W.,** 171 Friedrichstr.

Marca Italia

Dieser **unter Staatskontrolle** stehende und daher **garantirt reine rothe Tischwein** der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Centralverwaltung Frankfurt a. M.) ist 9925

bei Abnahme von 1 Flasche à **90** Pf. } excl.
und „ „ 12 „ à **85** „ } Glas

(die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und auch so zurückgenommen)

zu beziehen in **Posen** von **W. F. Meyer & Co.,** Wilhelmsplatz 2.

— In unserem Verlage erschien soeben die **zweite Auflage** von —

Haushaltungs-Schulen für Mädchen aus dem Volke.

Vortrag,

gehalten auf der General-Versammlung des Neumärkisch-Posener Bezirks-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Küstrin am 2. Juni 1889

von 19080

A. Ernst,

Rektor der höheren Mädchenschule zu Schneidemühl.

(Preis 50 Pfennige.)

Verlagshandlung

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel)

Posen, Wilhelmstraße 17.

Waaren-Umschlagsbrücke

an der Station Gerberdamm, bisher Herrn Albert Lucas gehörig, ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Rechtsanwalt **Fahle,** Sapiehaplatz 5.

Echt Dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt und wirksam. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M. 50 Pfg.

Mottenpulver in geschlossenen Kapseln in die Falten der Möbel, Sachen 2c. zu stecken pro Schtl. 50 Pfg. — Mottenpapier pro Bogen 10 Pfg. — Karton mit 10 Bogen 80 Pfg. 10258

Rothe Apotheke, Markt 37.

Paul Wolff's

Haushalt-Toilette-Fett-Seife

in 5 Farben und 5 Gerüchen, 1 Mark, macht die Haut sammetartig weich u. geschmeidig.

Paul Wolff,

Drogenhandlung, Wilhelmspl. 3.



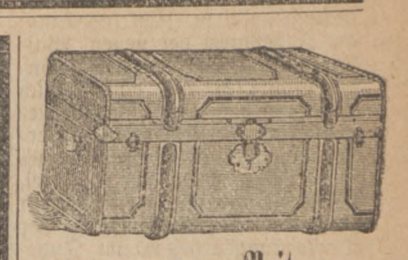
Cordpantoffel Frauengröße à Dtzd. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgenag. Tuchsohlen M. 6,50, Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenag. Tuchsohlen M. 10 b. M. 11. Alles m. Pechdraht durchgenäht, sehr haltbar liefern *Moll & Steuer,* vorm. G. Engelhardt, Zeitz

Ichthyol-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden**

besteht aus einer reinen neutralen Talgfettseife mit purem Ichthyolgehalt und ist das wirksamste Mittel gegen **rheumatische** und **gichtische** Leiden, sowie gegen **Flechten, Juckblattern, Mitesser, Insektenstiche** und **rothe Hände.** Depot à Stück 60 Pf. bei **J. Schleyer.** 9550

Bierdruck-Apparate, eig. Fabrikat, versch. Systeme, nach polizeil. Vorschrift gebaut, empfiehlt billigst die Fabrik von **Caesar Mann.** Posen. 9564



Reit-, Fahr- u. Reise-Utensilien jeder Art,

Rohrplatten-Koffer.

Neueste Erfindung! D. R. Pat. 15181, 50—60 Prozent Gewichtsersparniß, empfiehlt in größter Auswahl billigst 10145

Julius Latz,

Sattlermeister. Markt 10.

H. Wilczynski, Posen,

Markt 55,

Spezialgeschäft für Kücheneinrichtungen, empfiehlt 4090 sein **reichhaltiges Lager** nur **bester** Waaren b. **zivilen Preisen**

Ernst Eckardt



Civil-Ingenieur, **Dortmund.** Specialgeschäft:

Schornsteine.

Neubau und Reparaturen. Lieferung der Formsteine, Blitzableiteranlagen.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

gegen **rauhe** und **spröde Haut** empf., à Pack. (3 St.) 50 Pfg.

J. Schleyer,

Breitestraße 13. 7901

Tapeten

in größter Auswahl von den billigsten zu den schönsten, in neuester und geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu den **billigsten Preisen die Schreibmaterialien-, Galanterie-, Alfenid-Waaren-Handlung u. Dütenfabrik** 6135

Antoni Rose

in Posen, Neuestraße.

Musterkarten werden auf Verlangen franko zugesandt. Alleinige Vertretung für die Provinz Posen der patentirten **Relief-Tapeten Lincrusta Walton.**

Echte Vigogne, 9829
Sommer-Merino,
Max Hauschild's Estremadura,
Schickhard's Doppelgarn,
Rockwolle u. Baumwolle,
Austricker in bester Waare,
Strümpfe und Tricotagen
empfehle zu soliden, festen Preisen.

Erwina Mewes,

Halbdorfstr. 6.



Ein **Ozonpräparat.** Deutsches Reichspatent. Von **Dr. Graf & Co., Berlin, S. 42.** Telegr.-Adr.: „Ozonpatent Berlin". Aerztl. erfolgreich erprobt bei: Diphtheritis, Masern, Scharlach, Schwindsucht, Skrophulose, Keuchhusten, Brechdurchfall, Asthma, Blutarmuth. Unübertroffen zur Verbesserung von Trinkwasser. — In ganzen und halben Flaschen zu M. 3 und M. 2 zu beziehen durch die meisten Apotheken und besseren Drogengeschäfte. Gebrauchsanweisung und Niederlagenverzeichniss auf Wunsch kostenfrei durch die Fabrik. — Auf besonderen Wunsch auch directe Zusendung.

10 höchste Preise. Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89": „Goldene Medaille."



der ersten deutschen **Cognac-Brennerei** von **GRUNER & Co. SIEGMAR** in Sachsen. Umfängl. Etablissement d. Branche.

Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.

Muster gratis und franco.

Verkäufe * Verpachtungen

Die Ausführung der Dachdeckungsarbeiten (Zinkeindeckung) am Intzethurm der neuen Wasserversorgungsanlage auf Bahnhof Lissa i. P. soll einschließlich Lieferung der sämmtlichen Materialien vergeben werden. Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung der Dachdeckungsarbeiten am Intzethurm auf Bahnhof Lissa" versehen bis zum 21. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote wird zu genannter Zeit in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter im Zimmer Nr. 16 des hiesigen Verwaltungsgebäudes erfolgen. Die Verdingungsunterlagen können von unserm technischen Bureau gegen Einsendung von 50 Pf. in Zehnpfennigmarken bezogen, auch ebendaselbst unentgeltlich eingesehen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. 10219

Lissa i. P., den 23. Juni 1890.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Ein Gut

in der Provinz Posen von 840 Morgen (inkl. 70 Morgen guter 2schnittiger Wiesen) mit viel Torf, voller Ernte und Inventarium, an Chaussee, 5 Kilometer von Bahnstation, ist billig zu verkaufen. 10220

Reflektanten wollen Adresse postlagernd **Gnesen W. 790** abgeben.

Für Gutskäufer!

Eine große Auswahl in hiesiger Provinz günstig belegener Güter jeder beliebigen Größe weist zum preiswerthen Ankauf nach 6239

Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8 in Posen.

Eine Wirthschaft,

100 Morgen, worunter 25 Wiese, Torf u. Holz, 3 Kilom. von der Eisenbahnst. Pudewitz (Posen), ist sofort zu verkaufen. Näheres unter **F. G.** postlagernd **Pudewitz.** 10010

Ein **Lagerplatz** in der Kleinen Gerberstraße ist billig zu vermiethen. Näheres bei 10030
Heinrich Liebes,
Kanonenplatz 11.

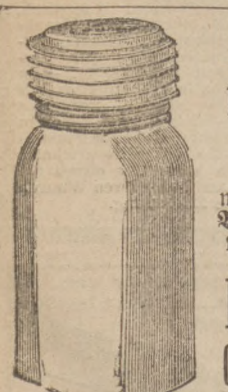
Hypothekarische Darlehne

jeder Höhe und zu billigem Zinsfuße, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, besorgt

Gerson Jarecki
Sapiehaplatz 8 in Posen.



Posen in der Rothen Apotheke.



Einmachegläser

mit **echtem Britanniaverschluß** empfiehlt

H. Wilczynski,
Markt 55.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustr. Preis-Courant der berühmt. Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstr. 11. gratis kommen lassen.

Ein sehr gut erhaltenes modernes
Pianino,
kreuzsaitig, ist billig zu kaufen
Breslauerstr. 9 II. 10008

Schlossfreiheit - Lotterie.

Zu der am 7. Juli cr. beginnenden Schluß- und Haupt-Ziehung, worin **7514** Gewinne insgesammt mit **14 400 000 Mark baar** gezogen werden, offerire ich Original-Loose

1/1	1/2	1/4	1/8	
115	57,50	28,75	14,40	Mark.

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfehle ich Antheile an folgenden Gesellschaftsspielen:

a) an 10 Loosen

	10/10	10/20	10/40	10/50	10/80	10/100
Mark	150	75	37,50	30	18,75	15

b) an 20 Loosen

	20/10	20/20	20/40	20/50	20/80	20/100
Mark	300	150	75	60	37,50	30

c) an 100 Loosen

	100/50	100/80	100/100	100/200
Mark	300	187,50	150	75

Das Verzeichniß der Nummern erfolgt sofort nach Bestellung, welche ich per Postanweisung erbitte. 10149

L. Abter, Bankgeschäft, Hannover.

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unsere **feuersichern**

Stein-Dachpappen,

sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen)**, wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **engl. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemasse, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unsern vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt. Auch übernehmen wir die 4602

Ausführung von Pappbedachungen in Accord,

sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe **(Klebedach)** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen. Ebenso bringen wir

Holzcementdächer

zur Ausführung. — Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben.

Stalling & Ziem, Breslau,
Fischergasse 21, u. Barge, Kreis Sagan.

Meine große Auswahl in

Schweizer Stickereien

ohne Apprêt, Handarbeit vollständig ersetzend, halte in Stücken von 4,20 Meter zu Fabrikpreisen bestens empfohlen. 5177

A. Hauer, Wilhelmstraße 5,
Spitzen-, Stickereien-, Gardinen- und Weißwaaren-Lager.

Die **anerkannt dauerhaftesten Pappdächer** nach
„Meissner's doppellagiger Methode",
ferner **einfache Eindeckungen u. Reparaturen, Asphaltirungen u. Holzcement-Bedachungen** (Häusler), sodann alle hierzu erforderlichen Materialien, auch Holztheer, Wagenfett und Maschinenöl liefern zu **mäßigen** Preisen

Emil Hubert, Jarotschin. **Paul Fürstenau-Posen,** Obere Mühlenstr. Nr. 14.

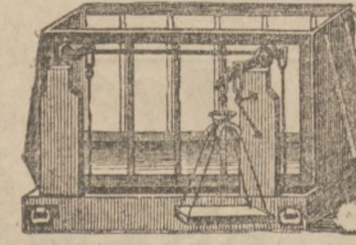
Besichtigungen alter Dächer und Kostenanschläge kostenfrei.



7512

Transportable Stahlbahnen, Stahlmuldenkippen, Plateauwagen und andere Zubehöre für Feld, Wiese, Wald und Industrie, neue und gebrauchte, kauf- und miethsweise, empfehlen

Gebrüder Lesser in Posen, Kl. Ritterstr. 4.



Viehwaagen u. Dezimal-Waagen, feuer- und diebessichere Kassenschränke und Kassetten, letztere auch zum Einmauern, empfiehlt die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski, Schuhmacherstraße 17.

Wichtig für Künstler, Techniker.

Bestes Deutsches Zeichen-Papier Nr. 144.

Format 72 × 100 cm.

(Dieses Papier ist **besser** als das berühmte englische **Whatman-Papier** und eignet sich sehr gut **zum Aquarelliren.**)

Deutsches Zeichen-Papier Nr. 239.

Format 68 × 50 cm.

Zu haben in der

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel)
Posen.

Novität! Das neue **Novität!**

Sphinx-Tresor.

Portemonnaie mit Geheimverschluss.

Dem Verschlusse dieser Geldbörse liegt eine wunderbare Idee zu Grunde: Niemand kann es öffnen und es ist doch so einfach, wenn man es weiss. Keine Rosettenstellung, kein Druck, keine Combination. 10011

In hocheleganter Ausführung und feinem Leder **per Stück 6 M.** franco gegen Einsendung des Betrages, per Nachnahme 6 M. 50 Pf.

Johannes Meyer, Hamburg, Kielerstr. Nr. 92.

Praktischste, dauerhafteste Bedachung.

Patent-Stabil-Theer und Stabil-Dachpappe.

Deutsches Reichspatent Nr. 18 987.

Stabil-Theer ist das **anerkannt vorzüglichste Conservirungs-Präparat** für **alte, schadhafte Pappdächer.**

Es wird kalt aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappen weich und geschmeidig. Der Anstrich braucht jahrelang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Minderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer.

Stabil-Dachpappe (ohne Sand) **wird nie hart,** sondern behält dauernd eine lederartige Consistenz, **kann nie brüchig werden** und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Neudeckungen werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühling, Breslau.
7053 **(Comptoir: Klosterstraße 89.)**

Zu Bauzwecken

empfiehlt eiserne **I-Träger, alte Eisenbahnschienen,** gußeiserne **Säulen,** eiserne **Fenster, Drahtnägel, Thür- und Fensterbeschläge, Ofenthüren** und sämmtlichen **Ofenzubehör** billigst

T. Krzyżanowski, Eisenhandlung,
5436 Posen, Schuhmacherstraße 17.

Echt englische Riesen-Futterrüben.

sogenannte goldgelbe **Riesen - Stoppelrüben,**

Aussaat Juni-Juli bis Mitte August liefern gegen die alten Herbstrübensorten den **dreifachen Ertrag.** — Aussaatquantum 1/2 Kilo per 25 Ar (1 Morgen). Die Sorte hat sich seit Jahren vorzüglich bewährt. Einige von den vielen hundert Urtheilen lasse folgen: Es schreibt: Herr **P. Heldt, Adelsheim (Bayern).** Bitte 2 Pfd. von dem ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt, und sich sehr gut bewährt. — Herr **C. Krüger, Dom. Thiergast (Westpr.).** Bitte wiederum 10 Kilo goldgelbe engl. Riesenfutterrüben. Die Saat im vorigen Jahr gab sehr lohnenden Ertrag. — Herr **Schmidt, Landhof (Unterfrk.).** Bitte um 15 Pfd. engl. Futterrüben-Saamen, wie im vorigen Jahr gehabt. — **Jos. Teimans, Tönisberg (Rhein).** Bitte um 1/2 Kilo Riesenfutterrüben, die im vorigen Jahr haben sich prachtvoll bewährt; Knollen von 8 bis 15 Pfd. u. s. w. **Saamen per 1/2 Kilo zu 2 Mark** versendet (auf Wunsch Kulturanweisung) **E. Berger, Internationales Saat-Geschäft, Kötzschenbroda-Dresden.**

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Gutsbesitzern:

Wirthschaftsbeamte

und bittet um gütige Aufträge. 1153

Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße 28,
Sekretär des Schlesischen Renn-Vereins.

Flundern,

gleich nach dem Fange ff. geräuchert, versende die Postkiste mit 22—28 Stück Inhalt garantirt zu 3 Mk. 50 Pf frei Postnachnahme.

M. Joseph,
Croeslin a. d. Ostsee. 8940

Mehrere Hundert Ctr. gute
Speisekartoffeln
kauft **Trojański,**
10108 **Königshütte.**

Wer heirathen

will, erhält sofort

Ueber 500 reiche Heirathsvorschläge erhalten Herren u. Damen sofort discret. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** Porto 10 Pf. F. Damen frei

---

Mieths-Gesuche.

Töpferstr. 5

sofort zu vermiethen 2 Zimm. u. 1 Küche. Aussicht auf d. Straße.

---

5 Z., III. Et., mit allen Bequeml. v. 1. Okt., auch 1. Sept. z. v. Zahnarzt **Kasprowicz,** St. Martin 69. 10061

---

2 herrschaftliche Wohn., 5 Zimm. u. Küche, Stallung u. Zubehör Versetzungsh. zu verm. **Bukerstraße 199** b., Dampfbäckerei.

Wohnung zu vermiethen I. Et. vom 1. Oktober 5 Zimmer, Alkove, Küche, Speisekammer, Mädchenstube und Nebengelaß.

D. Wipf, Breslauerstr. 19.

St. Martin 61, I. Et.,

eine Wohnung von 4 Zimmern 2c. per 1. Oktober cr. zu verm.

Gr. Gerberstr. 43 große helle Werkstelle p. 1. Okt. miethsfrei.

Wagenremise, Pferdestall und Heuboden vom 1. Oktbr. c. zu verm.
10172 **Breslauerstr. 19.**

St. Martin 53

ist der **Laden mit Wohnung,** worin seit vielen Jahren das Herren-Garderobe-Geschäft von G. Weinhold sich befindet, vom 1. Oktober cr. zu verm. 10240

Gr. Gerberstr. 23 4 Z., Küche u. Nbgl. I. Et., 3 Z., K. u. Nbg. II. Et. p. Oktober z. verm. 10232

Bäckerstr. 18 I., vornh., ein fein möbl. Zimm. sof. zu verm.

Thorstraße 13 III. ein gut möbl. 2fenstr. Vorderz. mit bes. Eing. zu verm. 10236

E. **Wohnung** v. 2 möbl. Z., Burschengel. und Pferdestall zum 1. Juli cr. z. verm. Mühlenstr. 25. Ausk. b. Wirth das. 10253

Krämerstr. 17 3 Zimm. u. Küche, II. Et., per 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Schloßstr. 5, II. Tr. 10058

Ein Laden mit Schaufenster ist n. 1 Zimm. Breitestr. 12, u. 2 Zimm. Dominikanerstr. 2, das. auch Wohn. von 3 Zimm. u. K. sofort zu verm. Näh. Schloßstraße 5, II. Tr. 10059

St. Martinstr. 54 III., l., e. möbl. ger. Z., vornh., sofort z. v.

Stellen-Angebote.

Für den Bau von 4 Schuppen bei den hiesigen Außenforts wird vom **1. August cr.** ab auf die Dauer von 4 Monaten 10170

1 tüchtiger Techniker

gegen ein Tagegeld von 6 Mark gesucht.

Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften sind zu richten an

Bode,
Garnison-Bauinspektor,
Gartenstr. 10.

Es kann sich zum sofortigen Antritt ein durchaus tüchtiger, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger 10226

Kanzleigehilfe

mit schöner Handschrift melden.

Derselbe muß auch im Stande sein, selbständig zu arbeiten.

Knoll, Rechtsanwalt und Notar, **Fraustadt.**

Tüchtige 10243

Wagenschlosser,

aber auch nur solche, können sofort Beschäftigung erhalten.

Lohn nach Uebereinkommen.

Posen, den 29. Juni 1890.

Königliche Eisenbahn-Haupt-Werkstätte.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann als **Lehrling** eintreten. 10241

Ed. Bote & G. Bock,
Buch- und Musikalienhandlung.

Lehrmädchen, wie auch geübte Taillenarbeiterinnen können sich melden b. Schneiderin **Karg,** Halbdorfstraße 16b. 10231

Gut empfohlene, tüchtige

Erzieherinnen

finden i. d. best. Famil. d. In- u. Auslandes, vorzüglichen Stellen durch 8688

Mrs. Emily Reisner's Erstes Wiener Gouvernanten-Heim **Wien I., Stefansplatz Nr. 11** (Ecke Goldschmiedgasse 2.)

Ein junger Kommis

für Kolonialw.-Handlung und Destillation findet Stellung. Off. mit Zeugn.-Abschr. an **A. Seger Schrimm.**

Agenten werden von **Alexandre Matignon & Cie.** in Cognac für den Verkauf der Fines Champagnes Matignon gesucht. Antwort nebst Referenz. dir. nach Cognac zu richt.

Sool- u. Seebad Colberg.
Altes Gesellschaftshaus,

M. S. Alexander.

Streng rituelle, vorzügliche Küche,
כשר **Hotel** ersten Ranges, כשר
im Mittelpunkt des Bades in unmittelbarer Nähe des Konzertplatzes und dem Meere.

Ostseebad Göhren, Insel Rügen,

auf lieblichen bewaldeten Hügeln, am Strande Mönchguts, eines der beliebtesten Ostseebäder. Aussichten (Nordpeerd) gehören zu den schönsten Deutschlands. **Luft für Nerven- und Brustleidende vorzüglich.** Alterthümliche Trachten und Sitten der Bewohner. Hotels und Logirhäuser komf. mit schönsten Fernsichten. Bester Badegrund Rügens. Warme und kalte Seebäder. Ständiger Arzt und Apotheke im Ort. Prospekte gratis und franco durch 7384

Die Bade-Verwaltung.

Bad Landeck.

Angenehmes Logis bietet

Villa Winfridia.

Auch wird dort polnisch gesprochen. 9145

Druck und Verlag der Hofbuchdr[illegible]